







21

A M P L T A.

Das ist

Ein Heldengedicht/

gesungen

In dem Holsteinischen Parnasso

Durch

Die Musam Calliope.

1643.



2.

IN DIESEM BUCH





Sonnet.

Eropa fande sich ans Meeres Muschel Sand/
Da/als ein weisser Ochs sich gleich zu ihr gefellet/
(in dem sich Jupiter auß Liebesbrunst verstell/
Den kühn betastete die wunderzarte Hand; let/)
So/daß der Donner Gott ins Meeres Flut entbrand/
vnd als Neptun sein Reich mit Wogen auffge-
schwellet/
trug Er Sie schwimmend fort/ vnd bald am Stran-
de fellet;
Erzeugend auch mit ihr den Richter Rhadamant.
Entdeck/ was der Poët in der Geschicht verdeckt?
Wann deß Gewissens Schrein die bösen Lüste
drucken/
(daß vnter feinem Schein/die Laster sind versteckt)
So macht der Mensch sich gleich ein stössig thumen
Thier/
das mit Gewalt vnd Grimm eilt alles zu berucken.
Dann ruht deß Richters Rach am ehisten für der
Thür!

Europa ist
deß Tyri-
schen Kö-
nigs Age-
nors Toch-
ter gewesen/
vnd weil sie
vnter einem
Masthol-
der Baum/
von Iove
beschaffen
worden/
welcher her-
nach Som-
mer vnd
Winter
grün ge-
blieben/soll
Barbon der
dritte Theil
der Welt
Europa
heissen.
Plin. l. 12.
Hist. c. 1.

Son

Sonnet.

* Calliope werden die Heldenge- dichte zuge- schrieben beyhm Vir- gilio Car- mina Cal- liopelibris Heroica mandat.

* Gorder- knod ist No- dus Gordi- us, welchen Alexander M. mit dem Schwert zerhauet / beyhm Plu- tarcho, dar- auff wird gedeutet im 9. Vers.

* Der Maj- en Sohn ist Mercurius beyhm Ho- ratio.

* Der Zeit Sense wird gedacht beyhm Phi- lostrato.

Shat Calliope * diß Käzelspiel erdacht /
vnd bey der Götter Zunft auff Heldenweis ge-
sungen: (gen/

Ein rechter Gorderknod / * den ihre Kunst geschlun-
Der auch dem Musenvoldt absonderlich behagt.

Doch wußten Sie nicht recht / was Sie dardurch ge-
sagt /

bis daß der Majen Sohn * ist auff den Plan ge-
(sprungen /

vermeldend / daß es ihm / mit diesem Lied gelungen /

Vnd hat der grauen Zeit ihr Senses * mitgebracht.

Diß Alexander Schwert / spricht er / weist vns den
Fund /

wie sonder Mühe sey zu lösen dieser Bund ;

Ein klug geführter Streich entzweyete diese Sachen.

Es lacht der Götter Schaar der so geschwinden
Kunst /

vnd hat Calliope von dieser Käzelspiel Gunst /

Bey allem ins gesamt. Doch Momus wolt nicht
lachen !

IDEA

IDEA INSTITUTI.

Barclaius in Argenid. l. 2. f. 135.

Crandem Fabulam Historiæ instar ornabo, in ea
miros exitus circumvolvam, Arma, Amores,
Conjugia, Cruorem, lætitiã in speratis misce-
bo successibus, Oblectabit legentes insita mortalibus
Vanitas; eoq; studiosiores inveniam, quod non quasi
docentem, severumq; in manus accipiant. Tum peri-
culorum imagine excitabo Misericordiam, Metus,
honorem, suspectos deindè sublevabo, serenusaq; dilu-
am tempestates. Dùm legent, dum tanquam alienis
irascentur, occurrent sibi ipsis, agnoscentque obje-
cto speculo, specimen ac meritum suæ Famæ. Sic
Vitia non homines lædentur, nec cuiquam licebit in-
dignari, nisi qui vexata flagitia in seturpi confessione
recipiat. Præterea & *imaginaria* passim *nomina ex-*
citabo, ad sustinendas Virtutum Vitiorumque Perso-
nas: ut tam erret qui omnia, quam qui nihil ad rerum
veritatem exiget. Eximia Scriptionis utilitas erit,
artes malorum excutere, & in eas armare Pro-
bitatem!

Cum autem turpe sit, secundum Catullum, diffi-
ciles habere nugas, en passim ferè Mystagogum Fabulæ
ad oram, Jambicum versiculum, Absit malignus inter-
pres, qui in alienis perperam ingeniosus esse solet!

⚡

Perso

Personen

Der F R I E S E.

Tranquillitas animi.

Virgo.	Japeta.	Conscientia Hominis Chri-
Rex.	Liliwert.	Virtus. (stiani.
Virgo.	Scalmund.	Intellectus.
Virgo.	Musterwig.	Voluntas.
Rex.	Iberich.	Vitium.
Servus.	Adelmann.	Felicitas.
Virgo.	Weilburg.	Pravi affectus animi.
Virgo.	Neapolonia.	Voluptates Corporis.
Servus.	Barison.	Meditatio.
Servus.	Hilbald.	Juvenilis vigor.

M. Zeiler in der 332. Epistel.

Wann man wider die Untugenden vnd Menschlichen Gebrechen (denen wir unterworffen) ohne Beysetzung des Namens schreibet/so ist der/so da zörnet/sein eigener Ankläger/vnd bekennet selbst/wer er seye. ex Hieron. Qui in genere dicta in se recipit, Accusator sui est.

ZAPE

W A R T A.
Der Vorredner ist der
F R E D E.

Welcher sich von dem Himmel auff den
 Schauplatz herab läßt.

Wen komm ich widerumb vom Himmel abgeflogen/
 der Stelle meiner Ruh/ auff diesen Erden Plan.
 Ich bring/ ihr sterblichen/ was euch ward lang entzogen/
 nun aber endlich hat erfleht der fromme Mann.
 Oß Helmes leichte Zierd/ die durch die Luft hinschwebet/
 der Staal desß blancken Schwerts/ das Feuer in dem Feld
 hat meiner Himmels-Macht noch bößlich widerstebet/
 vnd mit viel Jammer Weh verheert die halbe Welt.
 Ihr Helden dieser Zeit/ die nicht hat überwunden
 der Krieges Ungeheur! Euch lebet niemand gleich/
 wann ihr den Lorbeerkrantz (den euer Ruhm gebunden)
 hengt mit gesamter Hand an mein Oliven-Zweig.
 Als mich der wilde Mars hat auß der Welt getrieben/
 hab ich mich Himmelan geschwungen zu der Waag/
 so nechst der Jungfer steht: hingegen ist verblieben/
 an Statt der Gottesfurcht Verzweifflung/ Angst vnd Plag.
 Der tolle Krieges-Gott war eifrig zu bezwingen/
 der Musen edle Schaar/ vnd ihren Jungferstand/
 den bloß die Flucht erhielt/ da Sie sich müssen schwingen/
 mit fast erstorbnen Geist/ von düstern Erden-Land.
 Nach solcher Mord-Begierd der nunmehr müden Waffen/
 soll wieder blühend stehn so manche freye Kunst/
 Wie in der Friedenszeit Augustus pflegt zu schaffen/
 mit seines Namens Ehr vnd vnverstorbner Gunst.
 Entweicht ihr Furien/ kehrt wieder hin zu rücke/
 vnd saugt den Höllengifft der Schlangen die verflucht

Antestat
 una Oliva
 mille Lau-
 reis.

gieng auß dem Paradiß; raumt/ raumt die Feldesstücke
 da/ wo der Ackermann sein Brod in Ruhe sucht.
 Forthin hat sich das Land des Brands nicht zu befahren;
 Ihr Geldgemengte Frucht erhebt die Sicherheit.
 Forthin soll Bacchus Most/ mit Ceres Aehren baren/
 Neptun hohlt reiche Schiff/ ohn sondre Fährlichkeit.
 Forthin wird folgen mir mit Unschuld Wonn vnd Freud/
 der schönen Tugend Lob/ die WunderWissenschaft/
 Die HeldenTugungen/ der wehrten Ritterleut/
 der alten Trew vnd Glaub/ der waaren Eintracht Krafft.
 Die Singvnd Reimenkunst befinde sich an Dieyen/
 vermählt mit Mahlerwerck: es soll forthin ihr Band/
 Des Krieges Rauber-Schwert/ auff nimmermehr entzweyen.
 Der Künste Lieb vnd Lob durchwander ferne Land!
 Doch soll des Krieges-Bild verbleiben in dem Jagen/
 der grossen Herren Lust. Der Stätt vnd Ackerbau
 soll siegen in dem Feld mit nutzlichem behagen/
 vnd jauchzen jeder Fluß/ durch die begründete Chau.
 Auch soll des Krieges-Bild der Venus Sohn herbringen/
 der seinen Streit verübt durch süß belustete List/
 mit lang verlangten Raub: der alles kan bezwingen/
 mit Bogen vnd mit Pfeil/ er bleib bey mir gerüst.
 Ich leide keinen Trug/ als in den Frewden-Spielen/
 in Scherzen vnd Gespräch/ wo Nummer Völcklein danke;
 Kein Feuer als was Freud entzündet/ vmb zu zielen/
 nach einer Scheibenzweck/ den meine Ruhe pflanzet.
 Es trete wieder auff der langest von der Erden
 verjagte MusenChor mit seinem Lust-gesang;
 Es soll die güldne Zeit von ihn erhaben werden/
 durch vnserer Jahre Kunst/ mit sondrem Wunderklang.
 Japeta hält mit Ruhm die Würde vieler Kronen/
 den höchsten Ehrenpreis: nachdem die Bitterkeit
 Des grossen Jammer Kriegs ihr wird forthin verschonen.
 Es nehr mein süsse Frucht/ vnd mehr Sie ferne Zeit!

Rerum bo-
 narum ô o-
 mnium Pax
 vinculum!

JAPE

5.
T A P E T A.
Die erste Handlung.
Der erste Aufzug.
Iberich vnd Adelmann.
Iberich.

Du Herzvertrauter Freund / dein dapffrer Helden-Muht
steht in der Liebes-Brunst bey mir mit Ehr vnd Gut:
daß ich tritt in den Sand / den / der von vielen Zeiten /
sich nicht gescheuet hat / gleich hin an meiner Seiten
zu buhlen neben mir. Uns hat das doppel Band
der Freundschaft vnd Genieß verknüpfet mit Bestand. *

Erweiß mir alte Trew / laß vnser Ahnen Tugend
nun gleich dem Adeler / erneuen ihre Jugend.

Tapeta hat mein Herz mit Lieb vnd Gunst versehrt /
Ich bin nur ihrer Lieb' vnd sonst keiner werth.

Ich hab die höchste Kron / mir kan sich keiner gleichen:
all' andrer Herzlichkeit muß meinem Namen weichen.

Neptun / der Wasser Gott hat in der Wellenfeld /
behalten nur für mich die neue Wunderwelt /

da Goldberg' innen sind / vnd Silberbäche fließen /
die mich mit Macht vnd Pracht so reichlich vbergießen. *

Tapeta weiß es zwar / doch meiner Liebe lacht /

Ich bin in ihrem Sinn ein Spott vnd ganz veracht.

Ich hab zwar den Gewalt sie gänglich zu beringen
mit güldner Fesselband / vnd ihren Stolz zu zwingen /
vnd doch entwischt Sie mir / mein Reden ist vmbsonst /
wie sehr ich bin bemüht / zu werben ihre Gunst.

Es will das Gute nicht / das Böß auch nichts verfangen /

Es kan noch Wort vnd Werck ihr hohe Lieb' erlangen.

Tapeta schönes Liecht / vnd meines Herzens Zier !

Wann soll ich sehen dich in meinen Armen hier.

B ij

Adel

* Mirè se-
cundæ res
vitiis ob-
tentui.

Lenocinã-
tur vitiis
dulcia: &
orbem ha-
bet suum
civilis am-
bitus.

g Die I. Handlung. S
Adelmann.

* Parçè
gaudere o-
portet & cõ-
sũ queri.

Nicht so/ mein Freund nicht so/ laß nun das blöde Klagen/ *
dem schwachen Weiber-Volck/ hier ist nicht noht zu zagen!
Dieweil des Himmels Güt hat reichlich dich beschencft
vnd aller Tugend Lob den deinen eingeschencft.
List/ Dapfferkeit / Gedult vnd was nur zu begehren/
nur daß Tapeta nicht sich will für dein erklären.
Was schwer zu trachten ist/ dem strebt die Tugend nach/
daß deinem flugen Raht sie nichts entreissen mag/
Wo nicht der Liiwert Sie hätt auß deinen Händen
gedrehet/ hättest du Sie langst in deinen Banden.

Iberich.

Es fränckte vnd quälet mich/ daß Er buhlt neben mir.

Adelmann.

Vnd Sie mit Gegenlieb' ihm milder ist als dir.
Sobald des Krieges Glück sich kehrt auff vnre Seiten/
pfllegt er durch sein Gewehr es wider zu verleiten.
Ob bey den Seinigen sich weist ein Heldenmuth;
erkalt doch durch Verzug das jung erhiste Blut.
Traw mir/ Sie mögen nicht des Krieges Last ertragen;
Es wird ihr Ungedult ihr Heere bald zerschlagen.

Martis est,
mox parte
ab una trās
ire ad al-
teram.

Iberich.

In zwischen stehet er meim Buhlen trefflich bey/
ist höflich/ jung vnd starck/ kühn/ herrschafft/ frisch vnd frey/
daß ich beförchten muß/ er möcht ihr Huld erlangen.
Dann ich mit meiner Macht zu rücke müste prangen.

Adelmann.

Ach nein/ ihr ist bewust diß Buhlers Wanckelmuth/
daß in die Läng hinauß er nichts hält in der Hut.

Iberich.

Iberich.

Wann ich Japeta hab in etwas lernen kinnen/
 so ist Sie/ glaube mir/ ein Heldinn recht zu nennen/
 Von Stand vnd von Verstand ein Königin; ihr Sinn
 brent nicht von Buhler Lieb'/vnd läst die ziehen hin/
 die Weiblich sind bedient. Sie liebt die Ritterthaten
 vnd siht auff Dapfferkeit mit sonderbaren Gnaden/
 Deswegen muß ich mich dahin bemühen mehr/
 Wie durch viel Siegen ich erlange grösser Ehr.
 Schaw Adelmann/ Sie komt hier gegen vns gegangen/
 mein lieber tritt beiseits/ ich wills allein empfangen.
 Wir wollen vnre Macht nun stellen an ihr Ort/
 die vielmal vbertriff ein freund- vnd höflichs Wort.
 Ach! welche Majestät/ ach meines Herken Bonne/
 Sie macht sich selbstn werth der drey mal hohen Krone.

Lenoci-
natur ma-
ximè civi-
litas.

Der zwente Auffzug.

Japeta / Iberich / Italmunda /
Weilburg / Neapolonia.

Japeta.

Schaw dorten meinen Feind! — — — —

Iberich.

— — — — — sag viel mehr deinen Freund.

Japeta.

Dein vbermachter Stolz in deinem Thun erscheinet.
 Solst du auß meinem Mund ein solchen Namen hören/
 der du mit Grausamkeit mein Reich pflegst zu verstören!

Iberich.

Ach Königin vnd Frau! besänfftig deinen Zorn/
 Ich bin dein steter Knecht/ zu deinem Dienst geboren.

Wie

S

G Die I. Handlung. S

Wie kanstu meine Lieb' ein Stolz mit rechte nennen
 vnd meinen trewen Dienst vnd anckbarlich erkennen?
 In deinem Reich/ sagstu/ richt ich Zerstörung an.
 Ach! deiner Schönheit Lust mein Herz zerstören kan!
 Ich trachte Tag vnd Nacht/ dir Göttin zu belieben;
 vnd deinetwegen muß ich stetigs mich betrüben.
 Der Hunger vnd der Durst ligt neben mir zu Feld.
 Deinetwegen spar ich nie/ noch Müß noch Sorg/ noch Geld/
 in solcher Liebes Wüt vnd brünstigen Verlangen
 scheint/ ob ein Bngemach am andern müsse hangen.
 Deinetwegen hab ich mich mit Marck vnd Bein verzehrt/
 Ich frage/ heist das nun/ mich oder dich zerstört?

Præter qui
 etem vult
 alia omnia
 ambitus.

Japeta.

Die Wüte deiner Lieb ist wunderbarlich zu hören.
 Dein Lieb ist Leut vnd Land mit Mord vnd Brand verheeren.
 Zielligt in meinem Reich/ ohn Volck/ wüst/ öd/ vnd wild/
 noch ist dein grosser Geiß vnd Geldsucht nicht erfüllt.
 du denckst all' Einigkeit der meinigen zu trennen/
 vnd ich soll dich mein Freund vnd lieben Buhlen nennen?

Tolle Avari-
 ritiam am-
 bitumque,
 cuncta erūt
 Virtutum.

Iberich.

Was ich mit Lieb vnd Glimpff mir nicht erhalten kan/
 das nehm Ich mit Gewalt/ so machts der Kriegerman.
 Es ist ein seltns Weiß/ doch vblig den Soldaten/
 zu buhlen mit dem Schwert: vnd so ist es gerathen.
 Des Thesaus Dapfferkeit/ die seine Braut belohnt.

Iustissimū
 omne est
 viribus
 quod ob-
 tines.

Japeta.

Hör dieser Höflichkeit bin Ich ganz vngewohnt.
 Es kan mich keine Macht dich Krieger machen lieben/
 du wirst die spate Rew in leerer Hoffnung vben.
 Laß mich in Frieden stehn/ ich hasse deine Band/
 ich liebe Jungfrawschafft/ vnd meinen freyen Stand.

Zom

G Die I. Handlung. 5

9

Von all den meinen soll mich niemand je berucken;
ich seh auff Einigkeit/ die keinen sucht zu drucken.

Vinci ne-
quit volens
idem con-
cordia.

Iberich.

Ach Schöne/ diese Sach hast du nicht reiff bedacht:
Ein frembder Wüterig laurt auff mit grosser Macht/
verwägerst du mit mir dich ehelich zu vermählen/
So wird sein alter Haß gewißlich dein nicht fehlen.
Befrag die ganze Welt/ sie wird berichten dich/
wie daß ihr grosser Zirck hat nichts so gross als mich.

Japeta.

Ist nichts so groß/ als du? Was vberstolze Reden!
Wie kan der Vbermut dich Blinden so entblöden?
Ist nicht der Liliwerth der Elst in meinem Reich/
sein Königlichen Blut komt sonsten keiner gleich?
wie trägtst du keinen Scheu/ dich ihme fürzuziehen?

Iberich.

Das güldne Sonnen Liecht mag niemals nicht entfliehen/
Aus meinem Reichsgebiet: mein Helden Dapfferkeit
die hat die ganze Welt nur auffer dir zur Beut.
vnd wirst du dich mit mir auch gleicher weiß verloben/
so schwebt mein Herzlichkeit vnd Ruhm vollkommen oben.

Felicitatis
est Comes
jactantia.

Japeta.

Ich bleibe wer ich bin/ mein Stand vergnüget mich/
dein Geiß vnd Ehrensucht hierunter trüget dich.
dein fallender Gewalt macht deine Hoffnung sincken/
du magst in jener Welt den stummen Wilden wincken.
Dort herrsche wie du wilt/ die vnbeleideten Leut
entfliehen deinem Grimm; vnd lassen dir zur Beut
was deinen Sinnen liebt. Mich solt du nicht erlangen/
die Stricke sollen dich ehe als du mich befangen.

E

Nun

Nun denck' ich/ wie mein Volck ich wider bringe zu
das lang erseuffte Glück/ des steten Friedens Ruh.

Iberich.

In dem du mich verschmäht/ wirst du mich nicht bezwingen/
Ich muß/ was ich mir wünsch/ im Ende darvonbringen.

Japeta.

Dein wünschen ist umbsonst/ geblasen in den Wind/
Es folgt nicht was man sucht/ das man es richtig find.

Iberich.

Doch wirds mein hohe Macht im Ende können finden/
Wann mit der Zeit Bestand ich werde mich verbinden.

Der dritte Aufzug.

Japeta/ Italmunda/ Weilburg/ Neapolonia.

Japeta.

Betracht mein Italmund den vber hohen Muht/
Den ihm der Iberich selbst macht zu einer Muht/
Er sinnet nach seim Kopff wies künfftig soll ergehen/
sein angemastes Glück wird auff den Sand bestehen.

Italmund.

Er glaubt/ ihn lache Meer vnd Berg/ vnd Thal vnd Feld/
Sein sey nichts billicher als nur die ganze Welt.
Wann Er spricht grosse Wort soll man ihn lieb gewinnen.

Japeta.

Sein groß vermeinter Schatz wird mit der Liebe rinnen.
Gleichwie den Schatten Streiff die helle Sonne weist/
so ist der Buhler Brunst mit stets betrübtem Geist.
Was grosser Unbedacht? zur Hulde wollen zwingen/
durch ungerechte Macht! vnd ihm selbst Dienst bedingen/

Daß

Qui perfe-
verat, cun-
cta, quæ
vult, obti-
net.

Spes cuili-
bet mor-
talium via-
ticum est.

Daß gar nach kurzer Zeit der Knecht zum Herren werd/
vnd mit dem Leibe leist/ was sein Willfür begehrt.

Sie wollen vber vns behaubten vnd erhalten
ein vnersterblich Recht/ ein Trangsäl sonder alten/
Daß auch den Söhnen gilt/ eh wir ihn sind verpflichtet/
so ist auff vnser Thun ihr Eifersucht gericht.

O daß mich Iberich seins Hasses ließ genießen
weil seine Lieb' ich muß mit solcher Vnrub büßen.

Heu, quàm
molesta res
est! Matri-
monium.

Italmund.

Sein vngestümmer Stolz mißbrauchet der Gedult.

So Er geliebet wird/ so ist's fürwar nicht Schuld
seins Goldgemengten Haars. Der soll dich besser schützen/
der zu vns nahet dar/ mit seines Degens Spitzen.

Yapeta.

Schau dar! wie gar erwünscht/ kombt Liliwert herzu/
den hab ich mir erkieszt zum Stiffter meiner Ruh.

Italmund.

Ein Adelichs Gemüt wird sich deß nicht entschütten/
Es leuchten in seim Thun die fromm vnd freyen Sitten.

Frugem bo-
nam mores
decori pro-
ferunt.

Der vierdte Aufzug.

Liliwert/ Yapeta/ Italmunda.

Liliwert.

Du Fürstin bist der Zweck nach dem die Helden schießen/
dein Richterlichen Spruch Sie stets gehorchen müssen.

du schönstes Wunderwerck/ du aller Augen Weid/
du mehrst vnd mehrst in dir die Kunst vnd Wissenheit.
Dein Reichthum vnd Verstand/ dein andre hohe Gaben
Vrsachen/ daß den Siß die musten bey dir haben.
der Kriegs Gott liebet dich/ von dem ich das Gewehr
entlent zu deinem Schutz vnd Rettung deiner Ehr.

Venustius
bonâ &
quid Con-
scientiâ est?

Musas ad-
vocat qui-
eta Consci-
entia,

Wie vormals Glaub vnd Treu dir Königin beliebet/
 Wann meiner Ahnen Schwert gerechte Rach verübet/
 das außgetilligt hat der vngerechten Macht/
 vnd manche Könige zu der Gebühr gebracht:
 So ist mir angeart/ Gerechtigkeit zu hegen/
 Zu schützen die betrangt. Ich setze mich entgegen
 dem/ der zerriffen will dein Reich vnd Herzlichkeit/
 Gebrauche meiner Hand / die dir stets ist bereit.

Yapeta.

Ich kenne deinen Sinn/ weiß deine Heldenthaten/
 mit denen du gepflegt in Unglück mir zu rahen/
 Wann mich der Himmelschluß belegte mit dem Stand/
 (den ich mir nie gewünscht) darinn das Eheband
 verknüpft die stete Lieb' / ich müste dich erwehlen
 für den/ der vnverschämmt nicht auffhört mich zu quälen:
 dann mir gefällt an dir was jeden fast erfreut
 dein sittig' Art vnd Weiß' / in Höf- vnd Redlichkeit:
 Doch hättest dein leichter Muht mich mögen auch gefehren.

Rilwert.

Incuriosa
 ubiq; con-
 fidentia est.

Princessin meine Treu hast du nicht zu beschweren.
 Ein alt-gemeines Wort gibt dessen mir beschuld/
 doch frag ich vnd mein Volck die Schmach ohn waare Schuld.
 Trau aber meinem Wort/ das dich gelobt zu lieben/
 vnd mit Beständigkeit (als ich bisher getrieben/)
 zu retten deinen Ruhm/ vnd wo mich hin bestimmet
 deins Namens grosser Ruff/ zu thun was mir geziemt/

Opes ini-
 quas arram
 habe infor-
 unii.

Ich suche kein Gewinn der andern mag gedeyen.
 Es kan mich ohne Lohn die Lorbeerkrone erfreuen.
 den vngerechte Macht durch Waffen hat gefällt/
 den hab' ich offtermals auff starcken Fuß gestellt.
 Noch will der bleiche Neid mein Tugend Lob beschmizen.
 Mein nie verblichne That mit Lastergiffte ansprizen.

vnd

vnd meines Feindes Schand erheben Himmelhoch/
der auch noch andern mehr droht an das schwere Joch.

Japeta.

Ich weiß der Tugend Glanz vom finstern Trug zu scheiden/
dein Lob vnd seine Schand erhellt zu beyden Seiten.

Liliwert.

Mein Königin betrachte meines Feinds Beständigkeit/
die Nympfen Mauriam hat er vormals gefreyt.
Resputia ist sein/ mit ihren Morgengaben/
noch will er dich darzu ihm auch vertrauet haben.
deß Nutzens acht ich nicht/ ich suche nur die Ehr/
hab ich mir solch' erlangt so wünsch/ ich nichts mehr.
Dann weil du nicht gedencst dich ehelich zu verbinden/
Such ich mit starcker Hand den Frieden dir zu finden.

Japeta.

Du Hochgeborner Fürst du solt mein Ritter seyn/
den ich mir außersuecht zu meinem Schutz allein.

Liliwert.

Weil du vor andern mich hierzu hast außgesehen/
So werd ich jederzeit entgegen denen stehen/
die Frevelwisig dir zuwider seyn gerüst
vnd dich bekümmern fort/ mit ihrer Macht vnd List.
Hier soll mein höchstes Glück an diesem Ziel bestehen/
das meiner Siege Pracht wird niemals vbergehen.
dich lieb' ich mit Gebühr/ der du Verlöbnuß frey
beherrschest selbst dich/ vnd hassst Vuleren
Deß Gegners welcher dich ohn Zucht vnd Keuschheit liebet/
vnd deinen freyen Stand mit falschem Tuck betrübet.
Ich bin (ohn eitlen Ruhm/) der edelen Natur/
daß sonder mein Genieß ich trachte nur die Ehr

S ij

Der

Virtutis at-
que gloriae
livor co-
mes.

Haut seve-
rius tribu-
nal ullum
Conscien-
tiâ est.

Nil orbe
toto Ava-
ro homine
est iniqui9.
Affectus æ-
quitatis est
regni de-
cus.

In æquita-
te mentis
iasunt o-
mnia.

Der unverwelckten Ehr' / ich halt in mir zusammen
 vnd Eifer wider mich / wann vngelaltne Flammen
 Mit blinderhitzter Gierd erglimmen inner mir:
 dein Freyheit schuget nicht mein Hand mit Vngedühr.
 Mein immerwachsamkeit / mein mässiges Verlangen
 soll dem besagten Ziel mit nichten vberlangen.
 diß sey mein höchster Ruhm / daß ich wend' alles auff
 was ich hab / daß ich dir die Sicherheit erkauff.
 Es ist mein einig Ziel dich vnd die deinen schutzen /
 dann meiner Siege Beut vnd meines Krieges Nutzen
 Mag achten wer da will / ich spare nicht mein Blut
 noch aller meinigen / auch nicht mein grosses Gut.
 Die höchste Gnad ist das / daß ich von dir empfangen /
 daß meine veste Hand dein freyen Stand erlange.
 Mein Liebe heist ein Feuer / das nimmer sich verzehret /
 vnd eine keusche Flamm / die deine Ruhe mehret.

Japeta.

Quæstus
 sui prope-
 rare caussa
 nauticum
 est.

Melior pro
 causa excu-
 bat Victo-
 ria.

Bedient seyn vmb den Lohn / heist seine Dienst verkauffen /
 vnd wegen hohen Ruhms in Streit fast nicht verschnauffen /
 heist erst die rechte Lieb. O daß deß Himmels Gnad /
 die bißher mich vnd dich zugleich erhalten hat /
 beglücket deine Werck / mit Sieg auff Sieg verleihen /
 daß durch dein Oberhand der Frieden möcht gedeyen.
 Mit diesem Herzens Wundsch ich opffre mein Gebet /
 das gleich dem Weyrauch hin biß an die Wolcken geht.

Der fünffte Aufzug.

Iberich / Japeta / Stalmund.

Iberich.

Der Eifer tödet mich / hör meine Königin!

Japeta.

Warzu?

Iberich.

Iberich.

— — Ach hör/hör doch/ ach hör wo eilst du hin?
das ist ja Grausamkeit ein andren vielmals hören/
vnd mir/ der ich dich lieb' auch gar die Rede wehren.

Ich sterb' in deiner Lieb' vnd wende dir zu gut
in deinen Diensten an mein angeflamtes Blut.

Ob mich nach deiner Gunst ohn Massen pflegt zu dürsten/
hälft du für deinen Schuß doch einen andren Fürsten/
der mir mit nichten gleich/ der dich nicht weiß zu ehren/
vnd deine Herzlichkeit gewaltiglich zu mehren.

Japeta.

Keins sterblichen Gewalt denckt ohn Vermessenheit
zu mehren/ was umbsetzt mit Grenzen allbereit.
Der alles hat gemacht/ ich bin genug umbgeschlossen
gleich meinen Schwestern die mit dem Meer umbflossen.

Fato datur,
fato pote-
stas tolli-
tur.

Iberich.

So bleib dann wie du bist du schöne Königin
vnd laß mir dieses zu/ daß ich dir allzeit dien'.

Japeta.

Ein solcher Diener solt in kurzen scharff gebieten.
Ich werd für deinem Dienst/ so viel ich kan mich hüten.

Iberich.

Ich achte dir zu Lieb' auch meines Lebens nicht.

Japeta.

Ich kenne deinen Sinn der zum Betrug gericht.

Iberich.

Mich hat die Liebes Macht ganz deinem Dienst ergeben.

Japeta.

Die selbst Lieb leidet nicht/ daß man lieb' auch darneben.

Qui sese
amat, cun-
ctos habet
despectui.

Iberich.

Orbi uni-
verso Ava-
rus est fa-
tidio.

Iberich.

Ich liebe dich allein/ so viel ich lieben kan.

Japeta.

Gehört Desputia dir nicht mehr Ehlich an?

Iberich.

Nein/dann sie hülfft mir dich/ O Göttin selbst buhlen.

Japeta.

Die Blutschand/ die du denckst/ verdient der Hellen Pfulen.

Iberich.

Hab deine Schwestern dann ich jemals selbst berührt?

Japeta.

Doch haben deine Leut ihr Gut zu dir geführt.
Du saugest ihren Schweiß — — —

Iberich.

Rerum o-
mnium in-
gens ner-
vus est pe-
cunia.

— — — — das dient zu meinem frommen/
vnd zu verlangter Stärck/ Japeta zu bekommen.

Japeta.

Wie solt ich lieben den der meine Schwester schänd.

Iberich.

Es fangt die Feindschafft an/ wo sich das lieben end.

Cogit ro-
gando cum
rogat po-
tentior.

Hier wehle was du wilt/ du must dich mir ergeben.

Japeta.

So will ich lieber stets in deiner Feindschafft leben/
in öffentlicher Fed/ als in verborgnem Trug.

Iberich.

Du kanst mit meiner Lieb alls Glückes haben gnug/

Japeta.

Dein Haß den heiß ich Lieb/ vnd deine Liebe hassen.

Iberich

Iberich.

Du kanst wol sonder Furcht mich dir gewinnen lassen.

Japeta.

Die Lücke fürcht ich mehr/ als deines Reichs Gewalt.

Iberich.

Erfahr/ ob meine Stärck vnd meine Brunst erkalt.

Japeta.

Mir mangelt nicht der Schuß zu hindern dein Beginnen.

Iberich.

Du solst nicht meinem Zwang auch in der Höll entrinnen.

Japeta.

Es wird der Himmel bald mir schaffen Raht vnd Schuß.

Iberich.

Auch wider meine Macht? Ich weiß worauff ich trus/
Ich/ ich werd mit der Zeit die ganze Welt bezwingen.

Japeta.

Gleichwie der Trion wolt auch sein Arme schwingen
vmb das/ was er nicht kennt. Bezwinde dein Gemüht.

Iberich.

Der so viel hat als ich/ wird habens nimmer müd.

Japeta.

Wer viel hat mit Verstand/ der läffet sich genügen
vnd seines Geißes Lust so ferne nicht beliegen.

Iberich.

Versuchen schadet nicht/ Ich bin gleichwie das Feuer
das leichtlich gar verliucht/ komf man ihm nicht zu Steur.

Japeta.

Recht vnd Gerechtigkeit kan steuren dein Beginnen/
vnd dein getraumte Macht wird leicht dir selbst zerrinnen.

Honestior
multo me-
ra est vis
quàm do-
lus.

Avaritia
ad sua vo-
ta nunquã
peruenit.

Comes po-
tentia est
impoten-
tia.

Die

Die zwenfte Handlung.

Der erste Aufzug.

Iberich/ Adelmann/ Hissbald.

Iberich.

W Te? hat die ganze Welt sich wider mich verbunden?
 Mein vberfluger Raht hat so viel Feinde funden?
 Als wasset wider mich/ Zapeta leidet Noht
 die von mir wird geliebt/ auch gar biß in den Tod.

Possunt a-
 mari & tur-
 piter pul-
 cherrima.

Adelmann.

Der ist voll Angst vnd Furcht/ vnd schreit vmb Hülff mit Schmerzen/
 Der andre drohet ihm mit fast verwegnem Herzen.

Pascitur li-
 vore Virtus
 dapsq; ei
 æmulatio
 est.

Iberich.

Mein Liebe bringt Verdacht/ jedoch mit falschem Wahn/
 hätt ich die ganze Welt/ dann wer es wol gethan.
 Ein jeder solt in Fried vnd voller Ruhe leben/
 Wann nur Zapeta wer auch meiner Lieb' ergeben.
 Ich waffne wider mich/ wann ich Gewalt verüb'/
 vnd hab der Gegner viel/ die wollen was ich lieb'.
 Ich denck auff manche List! wo durch gemeine Wege
 mann nicht kan kommen hin/ sucht man die Nebenstege.
 Zapeta Lustspiel nun Italmunda ist/
 wie könt ich ihre Gunst erlangen durch die List?
 Neapolonia vnd Meilburg ich berufe/
 Sie beede dienen mir vnd kommen zu behufe.

Quod vis
 nequit, do-
 lus profa-
 nus expe-
 dit.

Adelmann.

Ein schicklich weiser Raht/ könt einer besser seyn?
 dann hast du Italmund/ so ist Zapeta dein.
 Die Nymfen solle dir den Freund dienst nicht versagen/
 Dieweil Sie von mir noch hat Leben psücht zu tragen.

Ich

Ich dien dir/ wo ich kan vnd wirb dir so du wilt.

Iberich.

Ich will mich gegen Sie bezeugen hold vnd mild.
Sie hat verwichner Zeit ein Fürsten lassen sterben/
da kanstu Adelmann mir seine Lehen werben.

Nil luce
dignū per-
petratum
inertiae.

Adelmann.

Du weist daß ich dir dien nicht ohne Rechterschein.

Iberich.

Was Recht? was mir gefälle halt ich mit Recht für mein.
Das allgemeine best erfordert einen Herren/
dem andre zu Gebot stehen nahend vnd ferren.

Multi im-
perantes
perdidere
Cariam.

Adelmann.

Die Sach ist schlecht beschönt/ — — — —

Iberich.

— — — — das dient zur Friedensruh.
Wann alle Land vnd Leut gehören einem zu.
Wann ich gedencf hieran/ wird mein Gemüht ergeft/
Der wolgemeinten Sach muß werden nachgeseft.
Der Himmel der mich schon mit einer Welt begnadet/
Verspricht auch diese mir/ die mich gebohren hat.

Adelmann.

Dein Hoffnung hasset man/ — — — —

Iberich.

— — — komm doch laß mich vergnügen/
vnd erstlich Italmund/ darnach der Welt obsiegen.

Adelmann.

Ich hab so manches Werck in meinem alten Hausß
Daß ich noch Zeit noch Macht kan andren leihen auß.

Quisq; est
sibi carus
magis quā
proximo.

D ij

Iberich.

Iberich.

Das deine schickt sich dann/ laß alles stehn vnd liegen.

Adelmann.

Soll ich die SchadenNeu durch deinen Nutzen kriegen.

Iberich.

Bedenck/ die fluge Zeit ertheilt vns solchen Naht/

Weil vnser beeder Feind bey sich zu schaffen hat:

Ich selbst hab zum Betrug mein Hülff ihm angeboten/

Bevor erdffnen wird des stolzen Felses * Pforten/

so enden wir die Sach/ — — — —

Curiositas.
Aliena o-
mittit qui
sollicitus
est sui.

Hilbald.

— — — — jetzt kommt Sie gegen dir/

Adelmann.

Neapolonia vnd Weilburg folget ihr.

Der zwoyte Aufzug.

Stalmund/ Neapolonia/ Weilburg/ Ibe-
rich/ Adelmann/ Hilbald.

Stalmund.

Was grosse Marter Plag/ es werden meine Feinde/

Die niessen meines Lands/ als meine nechst Befreunde:

Sie helffen wider mich/ mit eiterigem Naht/

(ich sage nicht genug/) mit offner Frevelthat.

Rationi
inimica est
omnis ani-
mi affectio.

Neapolonia.

Mein König vnd mein Herr schüzt dich zu allen Seiten.

Stalmund.

Ich fürchte seinen Geiz/ der suchet grosse Beuten.

Da komt der Wolff gerennt! mein Pein vnd meine Plag.

Iberich.

Iberich.

Hier finden wir Sie recht/ — — — —

Weilburg.

— — — — beginn ich folge nach.

Iberich.

Ach schönste Königin/ bey dir sich pflegt zu finden/
Was Klug- vnd Höflichkeit kan hübschlich streng verbinden.
Dein dapfferes Gemüht so manche Heldenthat
fast durch die ganze Welt vormals beglaubet hat.
Dein Reich ist nun zerrüfft/ auß Mangel meines gleichen/
Der ich kein Kaiser nicht zu Rom gedencf zu weichen.
Mein Namen kennest du/ wie sonst die ganze Welt/
von meiner Macht vnd Pracht viel Wundersachen zehlt.
Ich liebe dich allein/ — — — —

Munit vi-
am ad po-
tentia af-
sentatio.

Italmund.

— — — — wie soll ich solches glauben?
Ich weiß wie du gedencfst die ganze Welt zu rauben.
Wie sollt ich dann allein dein Geiße geben satt/
den auch ein andre Welt noch nicht ersättigt hat.

Avarus a-
nimus nul-
lo fatiatur
lucro.

Iberich.

Doch laß ich anffer dir all andre Liebe fahren/
Wann mir dein Huld vnd Gunst mag dißmal widerfahren.

Italmund.

Dein Worten glaub ich nicht/ dein falsch- versüßte Stimm
vnd Bühlerlügen-Hand rührt auß vergalltem Grimm.
Nach mir/ deins Herzens Brunst/ mit anderen zu weiden
dich lüstert/ vnd gedencfst/ mir Fessel zu bereiten.

Neapolonia.

Ach glaubs nicht Italmund/ so ist er nicht gewillt/
Daß Grausamkeit vnd Trug in seinem Wort verhüllt.

D ij

Ital

ch.

Italmund.

Mein Tochter schweige still/ wann ich mich liesse fangen/
so würde seine Lieb' Japeta bald belangen.

Weilburg.

Ach Mutter/ folge nur des Iberichs Verstand
Durch welchen es obsiegt mein Fruchtgefüllten Land.

Italmund.

Du werst seinem Gewalt vnd starcker Hand entkommen/
hätt jenen König * er gefangen nicht genommen.

* *Adamum*
hinc pec-
camus om-
nes stir-
pe terrena
fati.

Iberich.

Gewalt Verstand vnd Glück ist mir stets beygesellt.

Italmund.

So traue daß dieser keins mein edle Freyheit fällt.

Iberich.

Vnd diß ist Grausamkeit ein solches müssen hören/
vnd mir der ich dich lieb' auch fast die Kede wehren.

Ich stirb' in deiner Lieb' / vnd wende dir zu gut
in deinen Diensten an mein angeflammetes Blut.

Italmund.

Hör Iberich die Wort sagst du zu mir vermessen:
du hast Sie vor gebraucht/ vnd widerumb vergessen.

Japeta hats gehört vnd gleichwie nichts geacht
die Federleichten Wort. Du hast nicht recht bedacht.

Malum pro-
fecto mul-
tiforme est
ambitus.
Die grosse Ehrbegierd zerüttet in den Sinnen.
Dein vnverschuldes Lob wird niemals mich gewinnen.

Du sihst ich bin nicht schön/ bin auch Japeta nicht.

Iberich.

Ich kenn dich Italmund/ weiß daß dir nichts gebricht.

Ital=

Italmund.

Japeta buhlest du? — — — —

Iberich.

— — — — daß ihr Herz ich gewinne
lieb' ich dich Herziglich/ weil dieser Königinne
ihr Lieb' vnd Herz du bist/ ist deine Hulde feil?

Italmund.

Dieweil du alles willst / so suchst du Theil für Theil.

Iberich.

Es ist der beste Theil dem Herzen obzusiegen.

Italmund.

Vnd dann auff solche Weiß Japeta zu betrügen.

Iberich.

Mein Herz ist gegen dich in Liebes Blut entbrand.

Italmund.

Wer sonder Ursach liebt/ der lobet seine Schand.
Mein Herz gedenccket nicht Japetam zu verrathen.

Iberich.

Es scheint/ daß dein Herz nur raht zu deinem Schaden.

Italmund.

Ich hab mir nie gewünscht zu herrschen ganz allein.

Iberich.

Mein Nymfe lieb nur mich/ so mag es leichtlich seyn.

Italmund.

Soll dein vermesner Sinn zu Werck gesetzt werden/
die müsten dienen dir so König' aller Erden.

Iberich.

Sie dienen gleichfals dir wann du dich mir ergiebst.

Injuriösè
Avarus a-
liena appe-
tit.

Regni fo-
res sunt
proximæ
Tyranni-
dis.

Itals

Italmund.

Du missest was du hast/ wann du das frembde liebst.

Iberich.

Die Könige sind reich die nichts mehr können hoffen.

Italmund.

Doch hat noch keiner nie die ganze Welt erlossen.

Das Himmlische Geschick bestetigt Zeit vnd Tag'/
vnd richt die Sterblichen nach der gerechten Waag.

Es hat die Königreich' ertheilt mit Ziel vnd Massen/

Daß keiner kan vnd soll sich mehr gelüsten lassen.

Iberich.

Das höchste dieser Welt lieb' ich mit höchstem Recht.

Italmund.

Wol/ ich erfreue mich/ wann ich dir bin zu schlecht.

Iberich.

Du soltest lieber ein/ als zwanzig Herren lieben.

Italmund.

Nein/ weil Sie gegen mich kein Vnrecht nicht verüben.

Adelmann.

Weil du von Alters her mir stehest zu Gebot/
Hör! ich befehle dir/ hülff Iberich auß Noht.

Italmund.

Waar ist es Adelmann du hast mir zu gebieten:

Jedoch so weiß ich mich für frembdem Joch zu hüten.

Iberich.

Schau deiner Töchter Hülff ist wider dich bereit.

Wie wilt du widerstehn? — — — —

Italmund.

— — — — Ach/ was Vermessenheit!

Iberich.

Speranda
sunt ho-
mini dum
spirat o-
mnia.

multitudo
ubiq; no-
xia est Du-
cum.

Iberich.

Bergeblich hoffst du Hülff/ jetzt bist du ganz verlassen.

Italmund.

Es wird der Himmel mich durch solche Straff nicht hassen/
Die Freyheit liebet mir/ dieweil ich seh den Tag.

Iberich.

Mich must du nemen an/ mit Willen oder Plag.

Italmund.

umbsonst ist deine Müh' vnd brünstiges Beginnen.

Iberich.

Die Hülffe meines Feinds dir wird jekund zurinnen.

Italmund.

Was er auch schafft zu Haus/ so hört er meine Stimm.

Iberich.

Zu spat/ vnd viel zu spat. — — — —

Italmund.

— — — — nein/ hier ich ihn vernimm!

Der dritte Aufzug.

Italmund/ Liliwert/ Iberich/ Abdelmann/

Hisbald/ Neapolonia.

Italmund.

Durch seine Gegenwart ist euer Muht erkaltet.

Dhn dich mein Liliwert hätt vber mich gewaltet

ein strenger Dienstes Strang — — — —

Liliwert.

— — — — was vnterstehn Sie sich?

E

Iberich.

Viri Sapi-
entis mens
Deo pro
regia est.

Tantum
timet, quā-
rum nocet
vir impo-
rens.

Iberich.

Wir reden von' der Lieb' / heist das gewaltiglich
dein Unschuld strengen an? Es ist dir unverholen/
daß wir dir allesamt beharzlich dienen wollen.

Italmund.

Bald dieser Held erscheint entsincket euch das Herz;
Was von denselben sproßt / das fließet untermerts.
In dem Ich bin bedacht in Freyheit zu verbleiben/
mag eur gesuchter Dienst bey mir ganz nicht bekleben/
dann meine Sicherheit steht vnter dessen Schild.

Liliwert.

Ich bin dich Italmund zu schützen fort gewillt.

Iberich.

Es hat die Sterne Kunst vor diesem mir verkündet/
es werde Italmund seyn gegen mir entzündet/
vnd lieben mich allein. — — — —

Italmund.

— — — — die Kunst hat hier die Schand.

Liliwert.

Avaritia
omnis
pestis est
potentiæ.

Man nimt Zapeta Herz nicht ohne Widerstand/
Komm hier / so dir beliebt / laß vns darüber fechten.
weil wider alle du mit Waffen stehst zur Rechten:
zu sehen wem das Schwert die Nympfe theilet zu.

Iberich.

Auff freyer Strassen nicht / jetzt laß vns halten Ruh.
Der eilgefaste Streit / das freche Blutvergiessen
Möcht von den Augen ihr die Zehren machen fließen.
Es were schlecht bedacht / vnd mein' Unhöflichkeit/
Wann selbst die Nympfe soll hier stehn zur Streitesbeut.

Liliwert.

Poliwert.

Nein/ nein/ Sie hat wol mehr mich sehen vberwinden
vnd tilgen ihren Feind/ vmb Friedensruh zu finden:

Italmund.

Von andern vrtheilst du auß deinem verzagtem Muth:
Ich fürchte deinen Grimm vnd traue dessen Muth.

Iberich.

Wie fertig ist mein Feind! wer solte wol besinnen/
daß Er solt alsobald den roten Fels gewinnen;
vnd so viel haben Raub/ daß er mir Italmund
entreist auß vester Hand. Ich hab durch manchen Fund.
Zu Hauß ihm Muth geschafft. Gehst du ein andre Strassen?

Italmund.

Mit meinem treuen Freund must du mich gehen lassen.

Iberich.

Er hält nicht bey dir auß/ der Engel der dich schußt.

Italmund.

Wie siehest du so scheel den Helden/ der dich trußt.

Iberich.

Du tauschest deine Band'/ vnd wirst es spat bedencken.

Italmund.

Er wird mich frey vnd loß den meinen wieder schencken.

Poliwert.

Ich hab die Nymfe nun deinem hohen Muth entruckt.

Iberich.

Wird dann das meine mir durch deine Faust entzuckt?

Facile in-
nocenti
supperit
defensio.

Soll ohne Widerstand ich Sie so lassen fahren?

Lilwert.

Wie nur der Himmel will/ pflegt alles zu gebaren.
 leg Iberich/leg hin den stolzen Hoffnung-Pracht/
 der dir oft Unglücks-last vnd Trauren hat gemacht,
 Laß deine Weltbegierd anjeko gehen schlaffen.
 Ich hab bey mir zu Hauß so nötig nichts zu schaffen.
 Meins Landes ganz Gewerb nun ruht in freyem Stand/
 daß meiner Waffen Hülf erledigt alle Land
 in meiner Nachbarschafft. Was du hast außgesonnen/
 vnd einer Spinnen gleich so reinlich angesponnen/
 auch flugsam umbgewürckt/ ist alles auff ein Streich
 getrümmert vnd zerstückt. Ich bin mir selbst gleich.
 Ich hab die Redlichkeit mit meinem Volck verbunden;
 auch dein erkaupte Treu in meinem Raht befunden/
 vnd auß dem Weg geruckt: Ein früglicher Vertrag/
 verfänglich Ehegelübd/ vnd nichts mich kräncken mag.
 Gott hat zu seiner Ehr mir den Gewalt verlihen/
 vmb deiner Grenken Raht noch enger einzuzihen.
 daher die schwarze Volck gewallet wider mich
 vnd aller Wetter Schaur zusamm gezogen sich/
 Dahin gedenc ich selbst der Waffen Kasselkingen/
 der Menschen Donnerblis dein Reichen einzubringen.
 Wann ich den Frieden will bevesten in der Welt/
 Muß ich den ganzen Krieg vnd meinen Lilien Zelt
 großmütig schlagen auff/ in deiner Löwen Hölen/
 daher Raub/ Raht vnd Brand den Armen pflegt zu quälen.
 dein vnbeherster Stolz/ dein flug ertraumte List
 mit Herzgekränckter Furcht bey dir vermischet ist.

Vim vi re-
 pelle: nil
 natura ju-
 stius.

Debellare
 vitia ma-
 gnum Vir-
 tutis opus.

Delusa spes
 vanam ad
 querelam
 recidit.

Italmund.

Das Seuffzen dienet nicht/ du wirst in kurzen Jahren/
 von mir vnd von der Welt dein Hoffnung lassen fahren.

Lili-

Lilwert.

Erlaub/ O Fürstin/ mir/ daß deine Hand ich küß.

Italmund.

Ja wol. — — — —

Neapolonia.

— — — — verzage nicht.

Iberich.

— — — — — ich rasse vor Verdruß.

Der vierdte Aufzug.

Iberich/ Adelmann/ Hilsald.

Iberich.

Ist Nachgierd oder Scham/ das mich macht ganz erröhten?

Ists zag' vnd faule Wiß/ die mich so kan entblöden?

Soll' ich die kühne That so lassen vnbestrafft?

dadurch mein fluges Thun ist worden vngeschafft/

Er nimt mir Italmund/ vnd darff noch darzu bochen!

Ach Himmel lässest du mein Spott so vngerochen?

der du mit meinem Wunsch dich vormals hast vereint/

nun bist du wider mich/ vnd wirst mir gleich als Feind.

Jedoch hab ich nun gleich die Nymfe lassen gehen;

Ich kan auch ohne Sie/ wie vormals/ noch bestehen.

Ach! Ach! es ist gethan: ich hab michs angemast;

Ein andrer nimt den Preiß/ läst mir den Schanden>Last.

Die Nymfe sey befreyt/ ich kan es wol vertragen!

Nein/ Sie liebt meinen Feind: vnd dieses Eiferplagen

das drucket mich so hart/ der Sie nun von mir wend

wird stetig seyn belobt/ vnd ich dardurch geschändt.

Mit vngezehlttem Gut sich wollen stets bereichen/

vnd bald durch Ungelück der keines nicht erreichen/

das schmerzt ein hohs Gemüht/ der Schaden vnd die Schand

die welsen sich gesamt/ in vnzertrentem Band.

Infesta ali-
is est ira, si-
bi infestif-
sima.

Plus in de-
decore quā
in dolore
inest mali.

Malum al-
teri struens
malum &
struit sibi.

Suo sibi-
met judi-
cio forex
interit.

Ich denck ein andre Sach/ Tapeta zu erlangen/
Mit meinem Anschlag muß verdeckter seyn gegangen/
damit ich nicht mehr Hohn erwecke mit Gesehrd
vnd daß das erste böß/ das letzte ärger werd'.

Adelmann.

Es scheint die Sache schwer: Tapeta mag dich kennen
vnd weiß versicherlich/ warnach du pflegst zu rennen.
Was dapffer schlägt hinaus/ gebrauchet grosse Kunst/
der Widerwill' vnd Haß erlanget selten Gunst.

Iberich.

Die Schönheit acht ich nicht/ der Adel ihrer Ahnen
mag andern falschen Weg zu ihrer Liebe bahnen/
Ich lieb' sein höheres: ihr grosses Heyrahtgut.

Adelmann.

Ich halte/ daß das dein' ein grössre Summa thut.

Iberich.

Wer weniges vermag/ kan sich zu frieden geben:
Wer viel hat in Besiz kan Sorgenloß nicht leben.
Es wächst zur Uebermaß die Gelt- vnd Wassersucht/
je mehr man saufft hinein/ je mehr sucht man verrucht.

Hydrops
sitim nec
totis tollat
fontibus.

Adelmann.

So ist der reichen Glück in diesem zu erbarmen.
Wann grösser Güter Schwal macht geizig vnd verarmen.
Der Fürsten Ehr' ist diß/ bey andren heist es Schand/
die Königliche Gnad ist in mir so entbrand/
Daß Sie erlischet nicht dieweil ich werde leben;
ja/ einem andren mich viel lieber vntergeben/
als leiden der mir gleicht. Ich wehle mir den Tod
für diesen Nebenbuhl/ der mir bringt solchen Spott.

Fortuna
multis dat
nimis, nul-
li fatis.

Omnis po-
testas im-
patiens est
Confortii.

Kan

Kan seine Dapfferkeit mir in dem Streite gleichen/
So muß doch sein Verstand offt meiner List weichen.
Ich will von neuen mir ein Kundschaft richten an/
vnd rotten sein Gesind. Versprechen jederman
Von meinem Schatz vnd Land: auch wider ihren Nutzen
Sie sollen dienen mir vnd ihren König trusen.
dann bald Er wieder Sorg vnd Fahr in seinem Hausß
besind/ wird auffer Land er wenig richten auß.

Der fünffte Aufzug.

Iberich/ Austerwig/ Adelman/ Hisbald.

Iberich.

Die schöne Austerwig komt dort zu vns gegangen/
Sie kan durch ein Gewirz vns helfen viel erlangen.
Wiewol ich kenne schon den flüchtig-leichten Sinn;
doch weil ich ihr bedarff/ so sag' ich daß ich bin
verliebt in ihre Schön' / in der sie sich beredet
kein Nympfe sey so weiß: vnd sich doch offt entblödet
zu Weisung vnbedacht ihr wanckelbares Spiel.

Austerwig.

Wann ich mich nicht betrüg' / hast du deß Unglücks viel
Das Iberich dich druckt. Vertrau mir deine Schmerzen.

Iberich.

Ach! deiner Augen Liecht entbrennt in meinem Herzen.
Ich sterb' in deiner Lieb' vnd wende dir zu gut
In deinen Diensten an mein angeflamntes Blut.

Austerwig.

Dir so gemeine Wort die pflegest du zu führen
Iezund auch gegen mir/ die sich vielmehr gebühren/

Wann

*Paucissimi
volunt ho-
die quae
heri.*

Wann du Tapeta buhlst. — — —

Iberich.

— — — — ich denck an Sie nicht sehr/
 ihr wilder Unverstand liebt mich auff nimmermehr.
 So hab' ich auch mit Fug Sie gänzlich lassen fahren/
 vnd will bey Freundlichen mehr Gegenhuld erfahren.

Austerwig.

Es hat der Himmel mich mit solcher Gnad begabt/
 daß bey dir nicht allein ich grosse Günst gehabt.

Aliena fa-
 cilius rapi-
 as quam
 serves tua.

Doch kanst du mir zu Dienst mein Land in nichts vermehren/
 Wilt du mein Nachbarschaft vnd ihre Macht nicht stören.

Iberich.

Ich gebe dir der Lieb' ein sicher treues Pfand:
 Schenck auch dir was du wilt / von meines Feindes Land.
 Du solst ein neues Glück / vermittelst meiner Zimmern/
 vnd dich erbauen hoch / von seines Reiches Trümmern.
 Er setz sich wider mich vnd meiner Rache Brand/
 steck ich in sein Gebiet: zu vnser Liebe Band
 Dient meiner Freundschaft Recht / mit drey gestamten Nutzen:
 Zur Rache gegen ihm / zur Liebe dich zu schutzen/
 vnd dann zu meiner Ehr' vnd hochberühmten Sieg:
 die nimst zu gleichen Theil die Beute von dem Krieg.

Austerwig.

Mein Muht erfüllest du mit Hoffnung vnd Verlangen/
 die Liebe deiner Macht hat Austerwig gefangen.

Iberich.

Cuniculis
 tentes, ne-
 quis quod
 machinis.

So leiste mir dann Dienst: erweiß ihm anfangs Günst/
 Lock seine Leut an dich / durch deine fluge Kunst.
 Berunruh in der Still / was ihn mit Treuen meinet:
 durch Zwenracht wird entfärbt / was Einigkeit bescheinet.

Sein

Sein höchstgewachsne Macht werd seinem Volck verhasst:
der bey ihm Hunger hat/ komt zu dir in die Mast.

Austerwig.

Verpflichtet bin ich ihm/ jedoch gewisser Massen;
drumb wird er wider mich ein starcken Eifer fassen.

Iberich.

bedenck nur meine Macht vnd halt dich nicht so feig;
es ist ja meine Stärck jens schwachen Zornen gleich.

Dat ipsa
poenas ira,
poenas dū
exigit.

Austerwig.

Ich kan zu beeder Dienst auff beeden Achseln tragen.

Iberich.

Dein Herk vermag so bald kein Splitterkeul durchschlagen.
Mein Schild vnd starcke Hand verspricht dir allen Schutz.
Das/ was du von ihm hast/ ist dir nicht sonders nutz.

Austerwig.

Ich förchte seine Macht. — — — —

Iberich.

— — — — — was darff es groß Bedencken?
Hör Liebe/ halts mit mir/ sonst must du dich bald lencken/
zu meines Gegners Sach. — — — —

Austerwig.

— — — — — Ich nim mich selbstn mir
Mein Iberich/ mein Herk/ vnd gebe mich ganz dir.

Iberich.

So dien mir wie du magst. — — — —

Austerwig.

— — — — — nach eusserstem Vermögen.
Wann ich mich steur auff dich/ kan mich kein Furcht bewegen

f

vor

in

vor dein vnd meinem Feind — — —

Iberich.

— — — — — nun dir ich wol vertrau:

Adelmann.

Ich helffe wann du ruffst zu deines Glückes Bau.

Der sechste Aufzug.

Austerwig.

Obrepere
hominibus
si potes:
DEO haud
potes.

Ach Austerwig/ mit wem hast du dich eingelassen!
 Lieb nur der Tugendschein/ wilt du Sie selbst hassen.
 verfehlt du der Gebühr/ gebrauche den Verstand/
 daß deine Schwestern nicht dich sehen in der Schand.
 Das Recht vnd Billigkeit beruht auff einer Seiten:
 Wer will im Gegensatz so grosse Macht vermeiden?
 Wann die befreundete Feind' im Ende machen Fried/
 wie wird es dir ergehn? man wird bald deiner müed.
 Soll ich den Lilwert verreissen? ich werd laden
 In mein fast offnes Land sein Heer zu grossen Schaden.
 Ist waar! auch vber das/ trag' ich von ihme Pflicht/
 doch/ wo Gewalt erscheint/ wird auch das Recht zu nicht.
 Es soll mich Iberich beschützen in den Nöhten!
 weil ich in diesem Zwang muß einen Theil befehlen/
 ist besser daß ich den beleite/ der noch hat
 die Lindigkeit ererbt/ vnd jedem thut Genad.
 Ja solt auch Iberich sich lassen vberwinden
 künnt er durch Höflichkeit noch Hulde bey ihm finden.
 viel Ehre bindet ihm deß Sieges Lorbeerkrantz/
 oft dient selbst wider ihn der milde Tugendglantz.
 Nun will ich mich geschwind den seinen vntermengen
 vnd ihre Frey Stadt seyn/ wann Er will jemand dengen/
 vnd nicht thun was man will. Ich forsche das Geheim'
 vnd fange seine Räht' im schwancken Bogelleim.

Magnum
timoris
remedium
est Clemē-
tia

Bestris

G Die II. Handlung. S

35

Vestricke seine Freund' / vnd hab ich offte dergleichen
Vestiffte in seinem Reich / mein Buhlen zu bereichen /
der da heist vberreich / nechst ihm dem Adelmann
dien' ich durch meuchel-Nacht / so viel Ich jimmer kan.

Vis multa
sed Consi-
lium plura
proficit.

Die dritte Handlung. Der erste Aufzug.

Japeta.

Der Schwestern keine kan mit mir sich kühn vergleichen;
Sie müssen alle mir in Krieges-Sachen weichen:
der meinen Dapfferkeit / vnd meiner Wassen Pracht /
den Früchten meiner Kunst / vnd Wissenschaften Macht.
Ich hab das meinste Volck / bin nicht die minst erbaute /
Neptun zu beederseits mir selbst sich vertraute.
Ich bin von dieser Welt / der gröst' vnd beste Theil /
der Sitz der Gracien / der Musen Schutz vnd Heil.
Wey allem Ueberfluß / ich sag / auch bey dem Glücke /
bey wolertheiltem Naab (ach wunderes Geschicke!)
Eins Königs hoher Geis / mein Wolstand vnterbricht /
daß meine Herzlichkeit sich selbst fast vernicht.
Ich muß zu mein Behuf ohn länger Zeit verweilen /
Mit flehendem Gebet / auff zu dem Himmel eilen!
Mein' jüngste Schwester ward dort an den Atlas-Strand
Geböhren an das Liecht / auff ihrem Silber-Sand:
Sie wurde bald entführt / vnd jämmerlich geschändet /
vnd bloß zu ihrem Gut die Liebesbrunst gewendet.
die junge Dirne mocht (ohn Hülff' vnd ohn Verstand)
dem Zwange nicht entgehn / auch nicht der Dienste Band.
Er raubet' ihre Schäs / vnd schimpffet' ihre Blössen;
Ausz ihrer Dienstbarkeit pflegt er noch Geld zu lösen /
daß er mich ihm erkauft': Er nimt dort den Verlag
dardurch man den Gewalt vnd Trug erhandlen mag.

Summum
bonum bo-
na ipsa Cō-
scientia est.

Non sup-
plicat DEO
mala con-
scientia.

Avara fem-
per admo-
dum potē-
tia est.

F ij

So bald

Sobald sich dann mein Freund will mich zu schirmen regen/
 weiß er verborgne Feuer in sein Gebiet zu legen/
 die blözlich flammen auff/ vnd leuchten durch sein Hauß/
 daß er zur Hülffe mir ein schlechtes richtet auß.

Sein vnverschämter Mund sagt daß der Kreis der Erden
 (gleichwie das Himmelreich) muß eines Herren werden;
 Es müsse seyn ein Hird/ vnd eine Herd vnd Lehr/
 die seine Macht erbreit hin an das weitste Meer.

Incauta
 semper sim-
 plicitas pa-
 tet dolo.

Hierdurch verfüget sich/ daß von der Einfalt Leuten/
 mit so beglaubtem Wahn/ er machet reiche Beuten.
 Er rühmt wie seine Lieb' in meiner Freyheit steh;
 wie seiner Wassen Zweck auff meinen Frieden geh;
 Wie er des Himmels Nach beförcht in falsch/Beginnen/
 vnd denckt inzwischen auß/ den Erdkreis zu gewinnen.
 bald führt Er grosse Wort/ vnd drohet trozig an;
 bald weiß er mit Betrug was Lieb' erkosten kan.

Nurmehr ersihet er/ daß bey mir auffgehüllet
 sein Trug vnd Hinterlist: vnd weil er Fehl gezielet/
 stellt er den meinen nach/ die mir auch sind getreu;
 ob Er auff solche Weis' an mir find etwan Neu.

Er hätt' auch Italmund in Neulichkeit bezwungen/
 Wann ihn nicht Liliwert darvon hätt abgedrungen/
 Seins Geißes starcker Feind/ der jederzeit erweist/
 daß Er zu meiner Ruh die gröste Hülffe leist.

Satiare nul-
 lam ingra-
 titudinem
 queas.

Den Vorsatz seines Stolz kan Er nicht mehr vergeistern/
 Er will mit hoher Hand die Welt gar vbermeisterern/
 Er will auff mein Verlust/ als einen festen Grund/
 erheben seine Macht/ durch manch vnd manchen Fund.

Ist das des Kindes Danck/ das ich mir hab erzogen?
 das nechst dem Mutterherz hat seine Kost gezogen:
 Das in dem Wigenband der Mohr hat offft geplagt/
 Von dem ich dazumals das schwarze Volck verjagt.

Er hat

Er hat in seim Geschlecht manch hohes Haupt gesehen/
Ist grosser Fürsten Freund. Nun will Er alls verdrehen/
vnd Wellen ohne Maas erzwingen auß der Quell/
in meinem ganzen Reich sich machen reg vnd hell.

Der zweyte Aufzug.

Stalmund / Tapeda / Liliwert.

Stalmund.

Was Trauren fräncket dich / O meine Königinne?

Tapeda.

Mich schmerzt das Iberich mit seim erkühnten Sinn
(Nachdem das Er bey mir kein Hulde mögen finden)
fast eiferig gesucht / dich ihme zu verbinden.

Stalmund.

Fürwar er hat gemeint / es sey mit mir gethan.

Tapeda.

Wer dich beleidiget / der greiff mich selbst an.

Liliwert.

Er will auff alle Weis vnd Wege sich bereichen/
wie hat er Austerwig auch wissen zu verschleichen!
Er will das jederman sich mit seim Thun verein /
vnd seine Freunde selbst sein Untertnechte seyn.

Es könt mein Reich durch ihn vmb seine Freyheit kommen.

Ein Fürsten hohs Geblüts hat Er sein Land genommen.

So freche Frevelthat wird nunmehr nicht verhehlt!

Es hat auch seine Hand des Fürstens nicht verfehlt /
der an den Mincerfluß sein Recht besteiffen wollen /

Ja / so gar ist sein Stolz vnd Hochmuht auffgeschwollen.

Das auch ein Infel Herr empfunden seine Band /
in dem er mir vertraut zu schutzen seine Land.

All meine Schwestern von mein Geblüt entsprossen
hätt Er mit seinem Netz vnd Fallstrick fast beschlossen.

Grassatur
vrium ex
aula per
Ecclesiam.
Avaritiæ
divina etiã
sunt quæ-
stui.

Die III. Handlung. 5
Italmund.

Iuventa facile transit à bono ad malum. Wann du mein Liliwert/ die Waffen nicht gezuclt/ ihr nun verwäistest Kind wer von ihm vnterdruckt.

Liliwert.

Er wil in meinem Reich nun manche Krieg' erregen/
dadurch er meine Stärck vermeinet zu erlegen.
Das Vbel/ das er mir hat offte gedrauet an/
Das will ich wider ihn (auch wider allen Wahn)
vergeltten seinem Land/ vnd auff sein Haupt hinbringen/
Mein recht gefastem Grimm dem soll es bald gelingen.
Gott strafft die Grausamkeit. — — —

Italmund.

— — — — — was Unglück steigt empor?

Iapeta.

Das ist der Weg allein zum rechten Glückesthor.

Liliwert.

Imperia dura tolle: quid Virtus erit? Man lasset das Geblüt Gesundheit zu verhalten/
So muß nur durch das Blut/ der freye Stand auch walten.
Dann wann ich dir zu Lieb der meinen Blut vergieß/
hat dessen vnser Feind mit nichten ein Genieß/
Er spart's an keinem Ort; er schwächt sich deinetwegen;
die Drüse seiner Lust muß er mit Blute pflegen;
Die Fittich seiner List ist nunmehr auffgedeckt.
In meinem ganzen Thun ist kein Betrug versteckt!
Wie? solt mein Nachbar sich für Iberich so schmiegen?
Soll seine Wütterey stet ob den schwachen siegen?
Solt ich erwarten sein in meinem Königreich!
welchs heimlich er besleckt mit seiner Liste Seuch.
Ich will dem offnen Krieg mit starckem Arme führen/
Zu meiden argen Trug/ vnd weniger verliehren/

Aliud simulat aliud agit dolus malus.

Als

Als wann mein Haußgenosß auß Feindschafft meiner Ruh
sich setzet wider mich. Solt ich noch sehen zu/

daß bey jens Fürsten Fall er trachte zuzufahren/
durch Schein der Vormundschafft/ die von noch minder Jah-
Zu bringen vnter sich? vnd mit dem Heere Zug
zu führen starckes Recht. Er brauchet solchen Trug

bey andren Tugnungen. Kein Fürst kan je fast sterben/
er schuzt für seine Rechte ihr Erbschafft zu werben.

Mein Milde weist sich; Ich bin der Armen Schild
vnd der Betrangten Hülff/ in mir sieht man das Bild

deß lang gehofften Trosts/ der Rechten vnd der Gnade/
Ich greiffe nach dem Schwert/ vnd eil auff deinem Pfade
Zu schüßen Italmund/ nicht auß Krieg-gier vnd Neid;
der allgemeine Feind mich nöthigt zu dem Streit.

(ren/
Cuius iu-
uentus op-
portuna
injuriae est.

A morte
Regū pro-
ducuntur
Crimina.

Tapeta.

Zu deiner Waffnen Schuß will ich mein Hoffnung setzen.
Mein Ritter fahr nur fort / den Gegner zu verlesen.

Zu legen seinen Stolz/ dem Mord-Glend zu Steur;
lesch/lesch/ mit seinem Blut das hochbestamte Feur/

Du pflegest deinen Ruhm/ ohn dein Gewinn zu suchen/
vnd der Gottlosen Gott im Herze zu verfluchen.

Wach auff mein Ehre! führ dein Schwert so hoch empor/
daß deines Namens Ehr dein Ahnen drücke vor.

Liliwert.

Es wird der Ehrenpreiß die Dapfferkeit belohnen.

Tapeta.

Dahin gedenckest du auch/ sonder mein Vermanen.
Glaub daß man führet so deß Himmels-Herren Krieg/
Es wart auff dich bereit ein steter Ehren-Sieg.

Mein Weinen vnd Gebet den Höchsten wird anflehen/
daß seine Gnad auff dich mit Friede wolle sehen/

Stat in pio-
rum corde
Pietas for-
tior.

Den

Den deiner Waffen Lob gesetzt zu ihrem Ziel.

Tealmund.

So vberwind geschwind in diesem Jugend Spiel.
der Sieg ermangelt nicht bey so gerechten Sachen.

Liliwert.

Hier kommet Austerwig; darff sie zu mir sich machen?

Japeta.

Wie solt sich endigen mein Ungemach vnd Pein/
Wann jest Verrähtere die Meinigen selbst seyn.
Ein Reich in sich entzweyt das kan nicht lang bestehen;
Sein Maurenfester Grund muß bald zu Stücken gehen!

Diuturna
non sunt
regna raptu
condita.

Der dritte Aufzug.

Austerwig / Liliwert / Parison.

Austerwig.

Hier bin Ich im Verdacht! man birget sich vor mir/
Mein unuerwelckte Trew ist ohne Glauben hier.

Cum vul-
pe prudens
etiam vul-
pinabitur.

Japeta schende gleich; ich muß mich doch erkühnen/
dem grossen Tberich mit meim Gewerb zu dienen/
Mein Mutter die mir viel vnd manche Wolthat leist/
Beracht' ich ihm zu Dienst. Sag/ was dann Trew heist?
Ich sehe Liliwert: er wil zu mir herkommen!
Betrug verlaß mich nicht/ daß Ich schaff meinen Frommen!

Liliwert.

Du Schöne/ denck doch/ daß das Idumeer Land/
Erfahren deinen Ruhm/ durch deine feste Hand!
Ermunter dein Gesicht/ vnd sich die bunten Fahnen
der strengen Gottesfurcht/ die deine Helden Ahnen
geführt immer zu. Laß ihrer Jugend Zier
dir einen Spiegel seyn/ vnd halt dir ihn stet für/
zu mehren dein Verstand/ vnd sittlich zu verfahren
in dem du solt mit mir/ vnd keinem Fremden baren.

Bona Con-
scientia se-
cundi Ada-
mi primus
Paradisus
esto.

Halt

Halt dich an mich allein in Sicherheit vnd Ruh:
Glaub daß die Meuchel Tück dir niemals schläget zu.
Ich kan die Gleisnerey mit starcker Faust entdecken/
vnd deine Redlichkeit zu hohem Lob erwecken.

Austerwig.

Was Bahn-verirrte Sorg! die mich ja schmerzen solt/
bin ich dir nicht verpflichtet zu seyn getreu vnd hold?
Sag an: was schuldigst mich? sag/ was ist mein Verbrechen?

Lilwert.

Du pflegest allzuviel mit meinem Feind zu sprechen.

Austerwig.

Ich liebe dich allein in dieser ganzen Welt.
Obsieg der Eifersucht/ die wider dich gestellt/
mit abgegrämtem Neid/ wann du mich woltest hassen/
so wird der Lilien Krafft mich Schwache ganz verlassen.

Lilwert.

Wol dann: Ich heisch' von dir der steten Liebe Pfand.

Austerwig.

Ist dann mein waares Wort der nimmer Treue Band?

Lilwert.

Ein Band/ das auch der Wind mag in ein Hun zerreißen.

Austerwig.

Sag dann/ wie soll ich dir sonst meine Liebe weisen?

Lilwert.

Drey Locken schenck jetzt mir vom Haar auff deinem Haubt.*

Austerwig.

Ich acht es für Gewinn was deine Liebe raubt.

Lilwert.

Das dreyfache Geschenck ist deiner Treue Zeichen.
laß meine Liebe nicht auß deinem Herze weichen!

G

Der

Promissa
multa de-
stituunt i-
psam fidē.

* Respicit
hac peritio
consuetudi-
nem. Deut.
21. v. 12.

G Die III. Handlung. H

Der vierdte Auffzug.

Austerwig/ Hisbald.

Austerwig.

Zu Stiftung meines Trugs laß ich es zwar geschehen;
 Mein Schutzherr kan ihm leicht auß Handen wieder drehen/
 vnd lösen diese Pfand: hält er mich bey dem Haar
 So hat doch Iberich mein Herz vnd Seele gar.
 Steht Adelmann bey mir/ so will ichs wieder haben.
 Schau/ Hisbald kommet hier/ mit seines Königs Gaben.

Hisbald.

Mein König vnd mein Herr/ für dem die Welt erbebt/
 deß Wunder grosse Macht fast alles Volck erbebt.
 Deß Herzlichkeit vnd Reich an solchen Enden stehet/
 wo auff die güldne Sonn' im Meer vnd vntergehet/
 der in der ganzen Welt kein andre Nymfe liebt/
 diß köstliche Geschenck/ durch mich/ dir vbergiebt.

Austerwig.

Ein vberhohe Gnad! das Bildnuß meines Herren!
 Die Büchsen schliesset ein/ was mein Wunsch kan gewähren.
 Sie schliesset meine Lieb' in Diamanten Stein/
 Anzeiger meiner Treu: ihm soll Sie fester seyn.
 verschlossen inner mir. Wen solt ich lieber haben?
 den/ der mich hat beraubt? Mein/ der mich läst begaben.

Hisbald.

Was hat er dir geraubt? — — —

Austerwig.

— — — — — drey Locken von meinm Haar.
 Sie werden locken ihn in meine Stricke dar.

Hisbald.

Donatio
 nil sæpè
 quàm ve-
 natio est.

Hisbald.

Gedenckest du dardurch dich ihme zu verbinden.

Musterwig.

Die Liebe gegen ihm mocht sonst nicht Glauben finden.
Wann Ibrich sich richt an sein vnd meinen Feind/
wird er die Pfande nicht zu lassen seyn gemeint.

Hisbald.

So brauche dich der Zeit/ vnd weise deine Kunste/
erhalte gegen dich stets meines Herzen Gunste.

Musterwig.

Ich leiste was ich kan/ vnd hoffe seinen Schutz;
Wann er mich nicht erhält/ bleib ich mir ohne Nutz.

Der fünffte Aufzug.

Rilwert/ **M**usterwig/ **P**arison.

Rilwert.

Treulose/ sage mir wer ist von dir gegangen?

Musterwig.

Was Wahnsucht leitet dich? dein Neid hält mich gefangen/
auch wider Liebsgebühr. Beförchst du einen Tuck?
daß du voll Eiferwis so bald komst hier zu ruck.

Hisbald hat mich gegrüßt/ — — —

Rilwert.

— — — — von wegen eines Buhlen/
mit dem dein leichter Sinn sich dencket zu erkühlen.

Ich mercke daß du laigst mit Ibrich meinem Feind!

Musterwig.

So waar des Himmels Liecht mich jekund vberscheint/

G ij

So

Cœlum so-
lumq; vin-
dicat per-
juria.

So waar ist/ außer dir/ kein anderer in meinem Sinne.

Liliwert.

Zu des Gewieserung/ so hör/ was ich beginne:

* Vanitatu
humanarū
blandi-
menta.

Beschencke mich jegund mit diesem Büchselein *
das du gesteckt hast/ bey deinen Brüsten ein.

Austerwig.

Es ist mein höchster Schatz. Ach! was soll das bedeuten!
Muß ich von lieber Hand auch die Gewaltthat leiden?

Liliwert.

Bey deinem Herzen nehm ich mehren Raum nicht ein.

Austerwig.

Laß meines Busens Schmuck! — — —

Liliwert.

— — — — — was du hast/ ist auch mein.

Qui nil si-
nistri suspi-
catur, falli-
tur.

Hier seh' ich den Verdacht/ der sich nun waar befindet!
das Bildnuß Iberichs/ weist wie die Treue schwindet.
vnd setzet von mir ab. — — —

Parison.

— — — — — Nun weiß man wie sieß meint.

Austerwig.

Es ist ein schlechte Sach/ vnd du wirst mir zum Feind.

Liliwert.

Es ist ein waarerer Zeug/ weß ich mich zu versehen.

Austerwig.

Necessitati
iuncta est
assentatio.

Ach/ könntest du dein Bild in meinem Herzen sehen!

Liliwert.

Es bildet auff der Brust/ diß Bild/ des Herzens Fehl.

Auste wig.

Das dein ist tieff darinn/ diß ist nur ein Gemähl.

Liliwert.

Liliwert.

Mit dieser Schmeichelfunst laß ich mich nicht betrügen/
Es hülfte kein falsche Farb/ dich einsten aufzulügen.
Dein Guht ist alles mein/ weil du mir brüchig bist.

Suspecta
valde est
putida as-
sentatio.

Austerwig.

Nun hilff mir Iberich/ hier gilt nicht meine List!

Der sechste Aufzug.

Iberich / Austerich / Liliwert /
Parison / Hisbald.

Iberich.

Was hör' ich? schreyest du: sag an/ was ist geschehen?

Austerwig.

Dein Feind hat mich beraubt/ vnd ist hier in der Nähen.

Iberich.

wol/ ich will rächen dich. — — —

Lilibert.

— — — — es ist wol bald gesagt.

Iberich.

Sag warumb thust du das? — — —

Liliwert.

— — — — dieweil es mir behagt.

Doch frag' ich meines Thuns kein Scheu/ weil meine Sachen/
vnd festbegründet Recht' ihund mich kriegen machen.

Iberich.

Ich berste Zornes voll/ was Ursach schust du für?

Liliwert.

Zwar schuldig bin ich nicht/ diß herzusagen dir.

G iij

Doch!



Etiam Im-
peratori i-
pfalet
Lex impe-
rat.

Doch/ weil die Könige vom Rechte nicht entbunden/
vnd die sich deß befreyt/ viel Unglücks oft gefunden;
So sag ichs frey heraus: der Glaube nechst der Treu
ist eine solche Frucht/ die sonder Mengeren
Wil auffgelesen seyn; Wann man lang soll verbleiben
In sanffter Sicherheit. Wie wolt es aber treiben
die schwancke Austerwig/ die ruch- vnd ruhelos/
In meines Reiches Raht/ Ohl in das Feuer goß.
Ihr flüchtig-schlauder Wort/ vnd ihr geleiste Pflichte/
Hält sie für Kinderspiel. Doch wann die Bösentwichte
wird lernen weißlich thun/ wird meine freye Hand
Ihr wieder stellen zu ihr Haabe/ Leut vnd Land.

Iberich.

Quod non
potes vi,
fraude ten-
tes assequi.

Der Vorwand ist berühmt ihm selbst viel zuzuwenden/
vnd mit deß Rechtens Schein das Pövelvolck zu blenden.

Lilwert.

Der Vorwand ist bewährt mit Grundbestem Recht.
Schau/ wen du vberwindst/ der wird dein Ruderfnecht/
vnd aller Hoffnung loß dein Fessel zu entkommen:
Ich lasse wieder frey/ was ich hab' abgenommen/
vnd hasse den Genieß/ den du so brünstig liebst.

Iberich.

Laß Austerwig das ihr/ eh dann dus wiedergiebst!
Ich fan von meinem Thun/ von meinem ganzen Leben.
Nicht dir/ wol aber Gott/ genugsam Rede geben.

Lilwert.

Vita omni
Avaro pro-
spicit, non
respicit.

der Vorwand ist berühmt/ Gott soll dein Bürge seyn/
wann du dein Nachbarsmann wegraubest all das sein //
Vnd dieses ist dein Recht/ dieweil es dir beliebet.
Dein Geiß vnd Hartigkeit niemals nichts wiedergiebet.
Wer wil in Sicherheit eins Landes Herrscher seyn //
muß seines Volckes Herß am ersten nehmen ein.

Hör

G Die III. Handlung. S

47

Hör Dymf' es liegt an dir/ dein Pfand an dich zu bringen/
Wann du flugfertig wirst dein falsches Herk bezwingen/
vnd leisten was du solst. Was dir ihund gebricht
erwart es dann von mir/ von Iberich gar nicht.

(gehet ab)

Austerwig.

Verzweifflung! Herkendrüß! er nimt mir mein Vermögen:
er heist mich weißlich thun/ vnd zu dem Ziele legen/
dann geb' ers wider her. Ich bin nun ganz entblöst/
wann du/ mein Iberich/ nicht meine Pfande löst.
Ach/ die Verzweiffelung/ samt vberhaufften Schmerzen/
die wallen ohne Maß in so durchhängstem Herzen!

Iberich.

Inzwischen tröste dich/ biß Ich dir Schuß bereit/
Ich saume nicht/ trau mir/ es ist noch rechte Zeit.

Der siebende Aufzug.

Iberich.

Wie fährt doch das Glück all meinem Thun entgegen!
Es pfeget meinen Feind nur mir zum Troß zu hegen.
doch solt der Himmel/ auch die Welt vnd Element/
sich setzen wider mich/ so will ich doch im End
Aufrotten meinen Feind vnd solche Nach verüben/
daß vber seinem Blut die Sonne soll ertrüben/
dann kühl' ich meinen Neuh. Was acht ich Austerwig/
die fast ein jeder Wind weht für vnd hinter sich.
Wann Sie verlohren geht/ ist mir nichts angelegen;
daß Sie mein Nebenbuhl beraubet so verwegen.
Das spliffert mir das Herk. Mein Grimm nun rüste dich!
Erweck die ganze Welt/ daß ich bald räche mich!
auch manches frembdes Volck soll mir zu Hülf' erscheinen/
zertrümmern meinen Feind (gar wider jemand's Meinen/)
zerbrechen seine Macht/ vnd so in kurzer Zeit
soll er/ in einem Blick/ verlohren alle Deuf.

Mille atq;
mille sunt
viae infor-
tunii.

Minimè
timenda
natio mi-
nantium.

Ich

Ich wil sein Königreich in Brand des Krieges stecken/
daß auch der Wolckenzelt ihn nirgendswo soll decken.

hat er von Austerwig den Raub noch in der Hand?

Ach Schmers! Ach Ungedult! Verlust vnd hohe Schand!

Er hat in seiner Hand meins Listschiffs SteuerRuder:

die schlaue Austerwig/ das oft gelegte Luder/

ist auß der Fallen hin. Tapeta mich veracht/

vnd werde nun von Freund vnd Feinden ganz verlacht.

Ohnmächtige Begierd/ vnreiffe Mißgedancken/

entweicht auß meinem Sinn! Mein/ lehret mich beschräncken/

durch neugesuchte Kunst/ den weiten Erdenkreiß!

es bebet stets in mir die Gerd zu solchem Preiß;

Erneuet meine Krafft/ diß Kleinod weg zu kriegen:

Mit meinem Tode nur laß ich die Hoffnung liegen.

Ich bin nicht der ich bin/ wann ich nicht solches leist/

hier ist das Wandelglück das mir Gedult verheißt/

vnd was ich wünschen mag. Ich werde mich erfreuen/

so bald mein Racheschwert wird meinen Feind entzweyen/

vnd von der Erden thun. Es wird vom Himmel ab

eins bessern Sterne Glanz die Mühe/ so ich hab/

samt aller Sorgen Fleiß mit grossem Glücke stralen/

vnd mir mit reicher Maasß mein Ungemach bezahlen.

Je grösser Ungelück/ je grösser Ehr hab ich/

wann ich es vberwind'. Ach hör doch Iberich?

Was ist dir vberig? dein vberreiche Schätze/

Desiderat
scenam om-
nis im-
potentia.

dein Volck vnd deine Macht gehn nun fast auff die Leze:

dein Untergebene die sehen von dir ab;

es geht dein Raht vnd That fast auff dem Todengrab.

Was Ursach machet dich so grosse Dinge hoffen?

Steht nicht mein Feind der Sieg durch meine Schwachheit offen?

Mein Ohnmacht bindet ihn ein steten Lorbeerfrank.

Mein Thun vertunckelt Er durch seines Lobes Glanz.

Nocere Vir-
tuti nulla
potest pra-
vitas.

Die Länder sind dahin/ mein Volck ist abgerissen/

da ist Verlust/ wo ich mich des Gewinns geflissen.

Was

G Die IV. Handlung. H

49

Was feige Weiber Red' ? ein schlechtes Ungelück
kan meinem Erbgewalt nicht stürzen so zu rück.
Ich bin noch bey Verstand vnd auch nicht sonder Kräfte/
Was an mir ist verlest läst sich noch heilsam häfften/
zu mindern meine Weh'. Es helff mein newe Welt
ein vnzehliches Heer/ sie lieffre mir zu Feld./
Deß Schatten meinen Feind soll plötzlich vberfallen/
Wann Er in Sieges Ruh vermeinet vmb zu wallen/
Gedult heist Recht die Seel' eins Adelichen Muhts/
die mein Bedrangnissen offte wird bracht viel guts.

Robusta
spes extre-
ma quæq;
perferat.

Die vierdte Handlung.

Der erste Aufzug.

Iberich/ Adelmann/ Hisbald.

Iberich.

Nach dem ich manchen Weg vnd Weis' hab außerköhren/
mächtige Land' vnd Städt in meinem Reich verlohren/
betraur ich meine Schätz' vnd meines Volckes Wust/
doch lachen meiner viel vnd finden darob Lust.
Ach Himmel/ der du spotst großmächtiger Beginnen/
laß ab von deiner Straff/ vnd mach mich doch gewinnen
den Erdplan vnter dir. Schau wie mein Feind im Sinn/
von meinem Vaterland reist ganze Länder hin.
Ich kan der Wassen Macht so ferne nicht erstrecken/
es will mein kluger Rath nichts wider ihn erglecken.
Treib ich zu Zeiten gleich ihn zu dem Rückelauff/
bringt er/ was ich erleg/ von neuen wieder auff.
Die Quelle seines Rahes durchquälet mein Verlangen/
Daß ich verzweiffle mein Vorsatz zu erlangen.
Obgleich in seinem Reich ein Aufruhr flimmet an/
So hat er den Verstand/ daß er Sie dämpffen kan;
auch scheint mein Federspieß ein allzuschwaches Wassen.

Vana spei
omnis est
inanis exi-
tus.

Adel

Adelmann.

Vielleicht pflegst du dardurch dein Unheil selbst zu schaffen.
Dein Hand vnd dein Verstand sind vnkräftige Ding/
vnd solches Glücksgeschick zu hindern viel zu ring.

Opposita
Virtus est
obex ca-
lumniæ.

Dein Vbel rühret her von deinen Lesterschriften/
mit welchen du sein Volck gedenckest zu vergifften.

Sie zeugen wider den/ der auß vergalltem Herß
höchststräfflichen verübt dergleichen Kläffer Scherß.

Adversa
Virtus ho-
sti etiam
colitur
suo.

Im freyen Ehrenfeld da soll die Tugend siegen
der waaren Redlichkeit/ vnd nicht die Frevellügen.

Die Tugend ist die Kron/ die steten Siege leist/
vnd bey dem Feind gethan/ auch Tugend bey vns heist.

Oberich.

Hör/ wo die Frechheit walt/ Leut vnd Land zu gewinnen/
da mag ohn alle Schand die Redlichkeit zerrinnen.

Adelmann.

Ach glaub nicht/ daß Betrug dich zu dem Himmel führ.

Oberich.

Wann auff der Erden nur ich ganz allein regier:
Dort ist die FriedenStadt/ hier heist es stetig kriegen.

Adelmann.

Bonus vi-
deri si stu-
des, esto
bonus.

Wie soll sich mit dem Thun dein altes Lobe fügen?
Weißheit/ Gerechtigkeit/ die schöne Gottesforcht
macht/ daß man in der Welt dich liebt vnd dir gehorcht.

Der Fittig dieses Ruhms ist nun hinweggenommen/
vnd an desselben Statt der Geiz entdeckt kommen.

Der Ehrsucht Oberrecht sich dränget oben an/
vnd fast ohn Schand vnd Scheu erhellt bey jederman.

Hast du das rechte Recht zur Banck abwertß gesteckt/
so schau zum wenigsten/ daß es doch recht bedecket.

Wann du mein schlechten Raht vormahlen hättest genutzt/
vns hätte beederseits die Sicherheit geschutzt.

In dem

G Die IV. Handlung. G

51

In dem wir Wolcken an die Hoheit wollen schwingen/
Wird es den Liliwert durch vnsern Fehl gelingen.

Iberich.

Nun muß es alles dran/ weil alles es betrifft/
die Deck der Gottesfurcht hat mir viel guts gestiftet.
Es glaubt mir niemand mehr; Mordmittel müssen richten/
Was vngeschickter Schein nicht ferners mag erdichten.
Es muß einmal die Welt mein werden ganz allein:
wo nicht/ muß es mit dem Vorsatz gestorben seyn.
Ich will deß Liliwerts Macht vnd Gewalt verminderen/
will seiner Bündnissen vnd Freundes Hülffe hinderen;
daß der zu seinem Dienst ist kommen vber Meer/
verschmacht in Hohn vnd Spott vnd selbst zu rucke fehr.
Sein leichter Würbelsinn in Unbestand gegründet/
ist gleich der offnen See/ die sich in Stille findet/
bald braust mit vngeheur der Hageltrübe Nord/
vnd welzt den Silberschaum der Wellenberge fort.
Er ist ja nicht der Mann/ so grosses außzuführen:
Ich/ Ich bin werth/ daß ich soll alle Welt regieren.
Geh Adelman vermeld/ zu treffen ein Vergleich/
biß daß ich meine Macht der seinen samle gleich.
Man kan mit langer Hand die Sache hinterziehen:
Von seinen Waffen möcht in deß das Glücke stehen/
bey dir schickt sich die Sach/ Japeta hat gewohnt
zu leben in der Ruh mit Krieges Last verschohnt.

Der zwoente Aufzug.

Iberich/ Hisbald.

Iberich.

Der gute Einfalt Mann läst sich ja willig brauchen/
vnd pflegt biß auff das Blut sich selbst außzusaugen;
in Hoffnung daß er woll vom Siege haben Theil/
hat Er sich so geschwächt/ daß er ihm selbst ein Greul.

Avidos fa-
cit nimia
homines
felicitas.

Mortalium
omnis for-
titude est
à DEO.
Etiam suos
Fortuna a-
lumnos
prodidit.

Lentum
mali præ-
cipitis re-
medium
mora est.

H ij

His

Hisbald.

Er ist von deinem Geblüt/ willst seiner dann nicht schonen?

Iberich.

Die Zeit wird beeden wol/ doch mir besonder lohnen.

Hisbald/

Er ist dein ander Ich/ du griffst dich selbst an.

Iberich.

Ich setze meines drauff/ helff hier was helfen kan.
Wer auff sein eignes Ziel will richten scharffes sehen/
läßt alles anderes hin auff der Seiten gehen.

Wann ich nur meinen Stul hoch vber andre setz'
vnd meine nechste Freund' / vnd mich auch selbst verletz'.

Ist's eine schlechte Sach/ allweil ich nur erlange/
Was Ich hab in dem Sinn/ vnd endlich noch umbfange
Iapeta meine Lieb' / auff welche Weis' es sey:
Sie komt mit Adelman/ ich gehe hier vorbey.

Der dritte Aufzug.

Iapeta/ Adelman/ Stalmund.

Iapeta.

Opprobri- Hör Adelman/ die Red' ist mir fast angenehme/
um est ho- doch/ daß sein glattes Wort die Folge nicht bescheme/
minum vi- Ich weiß wol was er sucht. — — —
ta infide-
lium.

Adelman.

— — — — — glaub mir/ er hasset sehr
die Feinde der Altär/ die von der Heyden Meer
* Philoso- Der Lilwert geholt/ damit er nur außwercke
phos Ethni- die Feindschafft wider vns/ vnd streit mit gleicher Stärcke.
cos & Stu-
dia bona-
rum arti-
um.

Iapeta.

Die nach deinem Wolstand gehn/ die haben solchen Spott
von dir ja nicht verdient. Sie haben vnsern Gott/

ein

ein anderen Altar: sind emsiglich beflissen/
zu schützen mit der That ihr unbezwangts Gewissen.
Gewießlich brauchen Sie noch Falsch noch Trügeren:
hingegen Iberich liebt eitel Heuchelen.

Ihr Irzthumb schmerzet mich; in dem Sie mich befreyen/
Mag ihre Dapfferkeit/ ihr Glaub mir nicht gedeyen
Wer war der hohe Geist * der mächtig vberkam
vnd manches Volck berückt gleich pflegt ein Wasserstrom.
Den auch nach seinem Tod der Siege mögen decken/
vnd auß der Aschenloh der Helden mehr erwecken.

Die mit seim Geist vnd Muht mir trefflich stehen bey/
wieder Bernfeste Mann * mit rechter Römer Treu?
(Aus seinem Land verjagt/) oft mit geringen Hauffen
hat mein vnd seine Feind im Streite machen lauffen.

Der mit so mancher Schlacht dein feste Stadt erlegt
zur Rache/weil du ihn nicht zur Gebühr gehegt.

Es engert deine Grenß ein andrer/ * heisset weichen
bald diese/ bald auch die/ was er nicht kan erreichen/
das gehet ihm doch heim/ nicht ohne sonder Ehr/
Er thuts mit grossen Muht/ vnd gar geringem Heer.

Er hat sein Volck dem Joch des Iberichs entzogen/
daß Knechtschafft vngewohnt hat freyen Luft gesogen
auch von der Mutterbrust/ du sagst/ daß Liliwert
ohn frembder Fürsten Hülff jest were sehr gefehrt.

Sag; was wolt Iberich ohn frembdes Volck vermögen?

Adelman.

Er ist von meim Geblüt/ ich red ihm nicht entgegen/
von ihm seh ich nicht auß. Sein Glaub der ist der mein.

Gapeta.

Wir sind von ein Geblüt/ wir Menschen ins gemein.
Ein Himmel decket vns. Wann du dich wolst berauben
der aller in dein Heer/ die sonder deinen Glauben

H ij

Vlcus mo-
lestum im-
pura Con-
scientia est.

* *Aristo-
teles.*

* *Seneca.*

Epictetus.

*Noverca
Virtutum
omniū est
felicitas.*

*Mens recta
nulla est
absq; Nu-
minis
metu.*

dir

Summum
diem felix
nec optat
nec timet.
Virtus Mo-
ralis pieta-
tis pedisse-
qua.

die treue Dienste thun; Du werest bald erlegt
durch so behaubten Bahn/ vnd dardurch vbermöcht.

Was thäte Liliwert? hat Er sich nicht bemühet
zu reissen Wurzel auß dem Irthumb/ der geblühet
in seinem Reich: Er baut auch manches Gotteshaus/
so das mißeifer Volck zuvor getilget auß.

Adelmann.

Rebus se-
cundis fal-
sa præfer-
tur Pietas.

Ach Königin geruh jetzt dieses zu vergessen:
dann Iberich vnd ich sind jederzeit gefessen.
zur alten Kirchen Schuß — — —

Japeta.

— — — — — du redest vnbedacht.

Ach denck doch nur zu rück/ was Friede du gemacht?

Du hast die hohen Stiff dein Feinden vberlassen/
vmb ihrer Freundschaft Huld zu stifften vnd zu fassen.

Tractantur
inter aras
lenocinia.

Adelmann.

Was zwang mich dann darzu/ als nur die bittere Noth.

Japeta.

Wol dann: Mißrede nicht/ ob die vergessen Gott/
Die meiner Sicherheit mit flug besinntem Rahten
sich stetig nehmen an/ durch grosser Schrifften Thaten.

Adelmann.

Was Raht/ O Königin/ wie stellet man es an/
daß man im Friedenstand beruhigt schlaffen kan?
Es muß doch endlich gehn/ daß man das Unglück wendet/
Wann man ein Ruheschluß durch trewen Handstreich endet.

Japeta.

Dir glaub ichs Adelmann/ ich kenne deine Treu/
die deine Vätter rühmt/ ohn List vnd Trügeren.
Geh/ sag dem Iberich/ daß ich nun mit Verlangen
Gewillt mit Hand vnd Mund den Frieden zu vmbfangen.

Italz

G Die V. Handlung. G
Tealmund.

55

Das ist der höchste Ruhm/ der sicherste Gewalt
dardurch die ganze Welt zum alten Glücke walt.

Victoria
est si vel
post da-
mna haud
litig es.

Der vierdte Aufzug.
Japeta/ Tealmund.

Japeta.

Mein Sinn ist mir erregt/ du meine Tealmund/
durch Hoffnung vnd durch Furcht: vielleicht ist dieser Fund
deß Iberich vermeint/ mich gänzlich umbzustossen
vnd will ihm zu Behuf mir jetzt vom Frieden kosen/
zu stärke seine Macht. Ich weiß daß mein Verlust
sein Ehr verreyßten Sinn ist allzuwol bewust.

Solt ich von meinem Feind ein Frieden können hoffen/
dem seines Herzens Raht zur Rache stehet offen?
Ich frau sein Mittelmann/ der hasset falsche List:
in seiner treuen Hand kein Trug erfunden ist.

Er wird nun ferners nicht mich vnd sich selbst betrüben/
Nach strenger Kriegeslast/ wird Er die Ruhe lieben.
Doch könt Er auch wol selbst vnweiß betrogen seyn/
vnd mit der Handlung sich lassen schläfen ein.

Bald Iberich das Glück in Kriegen nicht will lachen/
pfllegt Er durch Handlung: Saß Anstellungen zu machen/
zu holen Zeit vnd Stärke. Hat seine Liebes Brunst
vielleicht der Trübsal Trüpf geleschet/ vnd der Dunst
von lang bezwängtem Feur verendert sein gedencen/
daß Er mit Ruh vermeint sein Reiche zu beschrencken.

Ich hoff ein Friedenstand: Mein Hoffnung steht mir bey:
Sie kan/ gleich Iberich/ mich auch betriegen frey.

doch/ was beförcht ich mich? man muß ihn gleichwol hören:
Vielleicht begehrt er mich nach allem Wunsch zu ehren.

Enervat ho
minē imō
& castrat
felicitas.

Der

Die IV. Handlung. 5
Der fünffte Aufzug.

Japeta/ Italmund/ Austerwig.

Japeta.

Ist diese Austerwig? — — —

Italmund.

— — — — — Wie sehr ist Sie verstellte!

Austerwig.

Stultus ma-
lum sibi ju-
mento ar-
cessit suo.
Es jammer vber mich/ dem mein Gestalt mißfällt/
dir meine Königin lieg ich allhier zu Füßen/
laß deiner Gütigkeit mein Thränenflut genießen.

Es hat mich Lilwert gesetzt in solchen Stand.
daß ich fast Sinnen loß beraubt bin meiner Land:
vnd alles meines Trosts/ bin ohne Hülf vnd Schutzen/
es stehet ferne hin mein lang erwartes Truken.

Nun sagt man/ wie man schließ ein neues Friedenband/
Hülff meine Königin mir retten meine Pfand.

Japeta.

Ach liebe Austerwig betrachte dein Verbrechen!

Steh auff! dein Sieges Herr kan falsche Treue rächen.

An inter
homines
majus est
pign9 fide.
Es gibt das Waffenrecht dem Sieger sehr geschwind
alls ohne Vorbehalt. Er ist dir nicht gelind/
biß du von Iberich dich trennst vnd läst dichs reuens/
der Friede/ den ich hoff/ mag dir sonst nicht gedeyen.

bis du von Iberich dich trennst vnd läst dichs reuens/
der Friede/ den ich hoff/ mag dir sonst nicht gedeyen.

Austerwig.

Soll ich ihn lassen dann? — — —

Japeta.

Nulli ma-
gis nocet
malitia,
quam sibi.

— — — — — wann du dich selbstest liebste/
vnd durch seins Feindes Gnad dir alles widergiebste.

Austerwig.

Austerwig.

Als Iberich mich buhlt mit süßen Hönlgworten/
eröffnet ich ihm gar meins Herzen enge Pforten.
Er sagt/ daß er mich liebt vnd wendet mir zu gut
in meinen Diensten an sein angeflammtes Blut.

Japeta.

Das sagt er auch zu mir. — — —

Italmund.

— — — vnd zu mir gleicher Massen.

Japeta.

Schau wie viel er zusamm in eine Hand will fassen.
Er trüget eine hier. — — —

Italmund.

— — — Mein/ vielmehr alle drey.

Japeta.

Wann er erhielt mich/ wer eurer keine frey.

Italmund.

Wer seinen Worten traut/ hat böses zu gewarten :
Wer allzu leichtlich glaubt/ dem wächst das Kraut im Garten.
Wer ihm glaubt/ stürzet sich in einen Unglücks Grund/
vnd macht sich vnbedacht als seinen Kettenhund/
zu hüten was er hat/ daß niemals ihn vergnüget/
in dem er drey zugleich mit Liebeschein belüget.
Schau seinen schweren Stand/ bedenk sein Ungelück/
Ob er nicht bald verleurt der lieben Sonnen Blick.

Austerwig.

Mein Unheil were klein/ wann du mir woltest rahten.

Japeta.

Wolst du nur folgen mir vnd warnen deinen Schaden.

3

Vitiū spe-
cie Virtutis
sæpius su-
bit.

Liberrimè
loquitur
bona Con-
scientia.

Der



Die IV. Handlung. 5
Der Sechste Aufzug.
Austerwig/ Jealmund.
Austerwig.

Mich tröst in meinem Leid/ daß gleichwol Lilwert
verhindert vnd gehemt/ — — —

Jealmund.

— — — — — sag wer hat dich gehährt?
Du selbstest hinderst dich vnd suchest dein Verderben.

Austerwig.

Es ist die Rache süß/ wann man sie mag erwerben.

Quem vult DEVS per- Sie lindert Herzenleid/ vnd heilet was gekränkct/
ire, mente in dem man seinem Feind den Rache-Trunck einschencket.
orbat bo- Das ist des höchsten Brauch/ der mit den Donnerkeulen
nâ. die sicher böse Kost pflegt vielmals zu ereilen.

Jealmund.

Gestehe gegen mir/ was auch die Welt schon weiß:

was hast du angekehrt für Arbeit/ Sorg vnd Fleiß/

zu schaden seinem Land: wer sich zu ihm will nöhten
vnd seinen Gegener von gleicher Stärcke fehden.

Auch sonder Recht vnd Fug/ dem spricht es niemand gut:

Wie wann der Mindere auß lauter Frevel-Muht

sein Herren fordert auß? es wird der Schaden walten/
vnd walcken wider ihn. Sein Zoren mag sich halten

an seinen Vnverstand / vnd an den rächen sich.

Austerwig.

Ein Stärckern fasten an/ halt ich für Königlich!

Inops po-
tentē dum
vult imita-
ri, perit.

Wer einen Höheren/ als er ist/ vberwindet/
in seiner schwachen Macht/ ein höhers Lobe findet.

Es ist ein feiger Geist/ der sich läst fangen ein/
der nicht wie freyer Lufft will vnbegürtet seyn.

Sein

Sein Unvermögen heist ein schwach verlassner Wille/
ein süß vergallte Bierd/ Haß ohne Maas vnd Ziele.

Ob nun die Mißgeburt der Rache mich betrübt/
so wird Sie doch von mir gleich meinem Kind geliebt.

Italmund.

Sich rächen an sich selbst/ heist nach dem Unglück wallen.

Austerwig.

Je/ dannoch ist es sanfft mit seinem Feinde fallen.

Italmund.

Das ist der Thoren Raht/ die durch Verzweifflungs Strick
offt stürzen jämmerlich/ durch Himmlisches Geschick
vnd Straff von oben ab. Betrachte nur deinen Schaden!
sag ob es Lilwert vnd nicht mehr dir mißrahten?
Es hellet in dein Brand sein Flammenliechtes Glück.

Austerwig.

Es früchten offtermals die flug bemahlten Tück.
Es ist mein Ahnen mehr auff solche Weis gelungen/
die bey dem Krieg vnd Zwiest viel Land' vnd Leut errungen.
Was mir ein Laster ist/ bey ihnen Tugend heist/
das Mittel heilet sie/ das mir den Tod jetzt weist.

Italmund.

Kauff deines Feindes Ruh' vnd laß den Starcken schlaffen/
dann weckst du seinen Grimm/ so machst du dir zu schaffen/
vnd kriegest wider dich/ wie wilt du seine Gunst
dir werben mit dem Trus? es ist fürwar vmbsonst;
Du hast ein andren Weg dich selbst zu erhalten.

Austerwig.

Wie dann? mein lehre mich. — — —

Italmund.

— — — — — laß nur die Demut walten.

J ij

Bekent

Cœca est
temeritas
quæ petit
cusû ducē.
Felix teme-
ritas Virtu-
tis supplet
vices.



Submissio-
ne cōteres
superbi-
am.

Bekenn doch was auch waar/ daß er dir obgesiegt/
vnd vielmehr mit der Ehr als mit Gewinn vergnügt.

Die Demut machet reich/ die Demut kan ihn zwingen/
Wer sich an ihn ergiebt/ der kan dahin es bringen/
daß Er ihm milder sey. — — —

Austerwig.

— — — — — die Demut fräncket mich sehr

Italmund.

Das ist dir leicht zu thun. Es fräncket dich vielmehr/
wann di: h der Stolz zerberst.

Austerwig.

— — — — — wie soll ich mich erzeigen?
Ich hasse Liliwert/ der mich nun soll bereichen/
vnd liebe seinen Feind/ von dem ich nichts erwart'/
als den ein schwere Last jetzt selbst drucket hart.

Italmund.

Ab omni-
bus se neg-
ligi pauper
putat.

Du du verarmet bist/ läst dich ein jeder lauffen.
Man achtet nit deins Zorns/ du kanst ihn leicht verschnauffen.
Hat Iberichs Gewalt in deinem Herze Plaz/
So hat doch Liliwert dein allerteursten Schaz.
Bedenck O Austerwig/ was dient zu deinem Frommen.
Die Demut wirbet dir/ was hoher Muht genommen.

Die Fünffte Handlung.

Der erste Aufzug.

Austerwig.

Was ich dem höchsten Gott gelobet vnd geschworen/
Zahl ich mit voller Hand. Mein Glück ist neu gebohren/
mein Hoffnung ist vergnügt vnd ohne Maas erfüllt/
was mich im Herzen quälte/ hat Liliwert gestillt.

Er hat

Er hat mir Ehr vnd Gut zusammen wiedergeben/
 Geheilet meine Seuch/ vnd wil/ ich solle leben
 in seiner Liebe fort. Ich hab sein Herß gepriefft/
 dann seine Zehrenquell auß seinen Augen triefft.
 Als ich zu seinem Fuß mich neigte zu der Erden/
 kam Er mir bald zuvor/ mit höflichen Geberden/
 vnd sagt/ auß Helden-Muht: es ist nun tod vnd ab/
 Was wider mich gethan; Alls was Ich von dir hab/
 ist dir hiemit geschenckt; Ich laß dir widerfahren
 die Pfande/ die ich dir wolt auff ein Zeit verwahren/
 zum Zeugnuß wider dich. Ich gebe dir das dein;
 doch daß du mit Gebühr dich fünfftig stellest ein:
 verstopff dein leichtes Ohr der Stimme der Syrenen;
 laß dich ihr Schmeichellied nur ferners nicht verwehnen.
 Dein Vnterthanen sey/ gleich ich dir bin/ gelind/
 mit einem Mutterherß/ als deines Leibes Kind.
 Er wolte noch darzu mein Missethat bedecken/
 mit grosser Höflichkeit/ Vertrauen zu erwecken/
 Er hieß mich weißlich thun zu meinem eignen Schuß
 Ach Wunder grosse Güte! Ich hab' ein hohen Nuß/
 Von meines Feindes Hand/ den Ich oft hintergangen/
 mit Lieb-vermumten Haß. Er läst mich guts empfangen/
 vnd lohnt der Vbelthat. Wie solt auch eine Noht
 mich ihm entreissen fort? Nein niemand als der Tod.
 Es hat sein ganzer Hof mit Wunder sondren Gnaden
 die meinen ins gesamt auff manche Weis beladen.
 Ja/ meiner Wiederkunfft beliebten Sie so viel/
 daß Sie zu Ehren mir erdachten Freudenspiel.
 Jetzt bin Ich wieder reich/ mit meinem Land versehen.
 Ich lebe wie zuvor/ als der nichts böß geschehen.
 Wie preiß ich Liliwert vnd seine hohe Gnad/
 die mich mit allem dem reich vberschüttet hat?

Fortuna
 gnata est
 Liberatoris
 Iovis.

Regis mi-
 nus est
 quod ab-
 stulit, quā
 quod de-
 dit.

Beneficio-
 rum sem-
 piterna
 gratia est.

Die V. Handlung. G

Der zwoente Auffzug.

Adelmann / Austerwig.

Adelmann.

Von wannen Wechselbalg? so muß man dich nun heissen.

Austerwig.

Ach nein/ Ich bin vielmehr für glücklichflug zu preisen.

Adelmann.

In dem dich jeder Tag' vnd jede Stund verkehrt.

Austerwig.

In dem ohn deine Hülff mir mein Land wird verehrt.

Adelmann.

Es muß deins Namens Schand dir grossen Schaden bringen.

Austerwig.

Man machte mich zu lang mit falscher Hoffnung ringen.

Adelmann.

denck/ daß ich mich für dich oft in Gefahr gesetzt.

Austerwig.

Gedenck/ daß ohne mich du werest mehr verlegt.

Adelmann.

Ich muß ja/ wie du weist/ das meine vor versorgen.

Austerwig.

Er hat mir alls geschenck't/ vnd du kanst nichts verborgen.

Adelmann.

Was ist dann das Geschenck? du hast es vor gehabt.

Austerwig.

Mein Herz hatt' ich verscherzt/ mit dem Er mich begabt.

Adel-

Mutare
mentem
cum for-
tuna est
providi.Benedic-
tio
rem rem-
piorum
genua est.Benedic-
tio
rem rem-
piorum
genua est.Redhibere
rem raptā,
beneficiū
nego.

Adelmann.

Was er dir hat geschenckt/ das kan er wider nehmen/

Austerwig.

Er wird sein milde Hand ohn Ursach nicht beschâmen.

Adelmann.

Was er bey dir gethan/ hat manche Deutungszeit.

Austerwig.

Was Deutung? was Er thut/ das thut Großmütigkeit.

Adelmann.

Nein/ vielmehr seinen Stolz hat er hier lassen blicken.

Austerwig.

Wie/ kan den Iberich kein solcher Stolz berücken?

Mich duncket Liliwerts Gemüht sey mir entdeckt/

das bey ihm stolze List im Herzen nicht versteckt.

Doch macht der bloße Neid wol oft das ärgste wâhnen/
vnd auch die Tugend selbst mit Lâsterworten dehnen.

Er strebet nach der Ruh vnd seine Lindigkeit
erhöhet seinen Sieg/ mit welchen er bereit

Dich vberstritten hat/ Er will dir wiedergeben/

(wann du in freyem Stand vnd Friede woltest leben/)

Was er von dir besitzt. Sein tapffrer Heldenmüht/

Nächst Recht vnd Billigkeit/ hält mich in seiner Huhf.

Der Waffen Jammerstand durch seine Waffen endet:

Ob des Verleumters Aug sich selbst vnd andre blendet

vnd strebet wider ihn. Es hat sein Sieges Pracht/

(dann er mir wol gethan/ da ich ihn hab veracht/)

Der Himmel selbst behaubt/ des Spitzen er erreichen

kan/ durch so milde Gnad. Der Neid muß hier verbleichen!

Adelmann.

Nun mach' ich Sie verzagt/ durch harte Schmerzen-Wort/

den Letzten der Sie buhlt/ hält Sie für ihren Hort.

Ihr

Moderati-
one plura
quàm vi
perpetres.

Clementia
una homi-
nes facit
pares Deis.

Ihr leichter Flügel: Sinn nach jedem Wind sich wendet/
den auch zu ihrem Feind ein schneller Würbel lendet.

Noch will dein Unverstand vorschützen ein Verstand/
daß auch ich bauen solt auff solchen Lucken Sand?

Denck wiederumb zu ruck an deiner Angste Zehren/
Wie meine Beyhülffshand du stehest in Beschwerden.

als er dir nahm das dein. Hat er nichts mehr von dir?
Er hält mit fester Hand im Zaum dich für vnd für:

Er bleibet nun dein Herr/ du kanst ihn nicht entreissen:

Er kan dir auch die Schärff in falscher Gühte weisen.

Wie? hast du Ehr vnd Ruhm weit auff die Seit geruckt/
vnd einer Knechtin gleich zur Erden dich gebuckt/
zu ehren seinen Fuß? das heisset schändlich fallen/
vnd seinem Feind zu lieb ihm selbesten mißfallen.

dein Weibisch: Feige Hand empfängt ein solche Gnad/
die meines Degens Ehr/ mit männlich: kühner That/
Dir leicht erworben häfft/ der dir so viel geschadet/
vergiebt dir deine Schuld/ vnd jekund dich begnadet
mit falsch: erneurter Huld/ die nicht alls wiedergiebt.
So räche dich an ihn/ weil Er dich gnug betrübt!

So räche dich an ihn/ weil Er dich gnug betrübt!

So räche dich an ihn/ weil Er dich gnug betrübt!

So räche dich an ihn/ weil Er dich gnug betrübt!

So räche dich an ihn/ weil Er dich gnug betrübt!

So räche dich an ihn/ weil Er dich gnug betrübt!

So räche dich an ihn/ weil Er dich gnug betrübt!

Austerwig.

Nun bin Ich ganz bestürzt. Du machst mich wider wanken
vnd mein erneute Treu in meinem Sinne schwanken.

dein Raht ist wol bedacht/ doch schwach zu dieser Zeit
was mir von Liliwert für gutes ist gedenkt.

das find ich noch nicht böß: er hat mir alles geben:

da ich bey Iberich in Sorgen muste schweben

er lohnte meinem Dienst nach seinem alten Brauch
vnd das ich lehnte mich auff einen Dornen Strauch.

Mein ich erkenne wol die würcklich gute Thaten:

Auch wider meinen Eid zu thun/ ist nicht zu rahen.

Es ruht mein Ehren: ruhm in meinem waaren Wort.

doch/ was auß Zwang geschicht verbindet nicht gleich fort.

Er hat

Non est be-
neficium
quod suo
attendit
lucro.

loben
sich
in
sich

Ingratus
aliis ipse
iniquus
est sibi.

loben
sich
in
sich

Die V. Handlung.

65

Er hat mir nichts geschenckt/ es ist vor mein gewesen:
vnd solte man von mir ein solche Mistreulsen?

Nein/ ich verbleibe fest/ mein Leben/ Gut vnd Ehr'/
hab ich von Liliwert. Was soll ich wünschen mehr?

Es mag der Blumen Zeit ein Band von Rosen winden.

Die Wolthat kan mich zwar/ jedoch nicht streng/ verbinden/
komm wieder Iberich. Dir bin Ich nicht verpflichtet;

Zu dir/ zu dir allein ist mein Gemüht gericht;

Jedoch nicht sonder Furcht: Ich sehe mich bepfale.

Ist besser viel verschenckt/ als eine Schuld bezahlet!

Ich stehe Maurenfest bey dir mein Iberich:

ohn Drang vnd ohne Zwang: Ich lasse mich auff dich.

Ich denck an Liliwert/ was Er mir vorgeschrieben/
wie bey den meinen solt ich Lindigkeit verüben/

dein Vnterthanen sey/ wie ich dir bin/ gelind

mit einem Mutter Herß/ als deines Leibes Kind/

Diß waren seine Wort. Die sind mir ganz entgegen.

Nein/ nein/ ich folge nicht. Ich will mich wider regen/
vnd weisen meine Macht/ die nicht ist vnterthan.

Ich weiß das Iberich mich wieder nimmet an.

Redihere
rem raptā
beneficiū
nego.

Infirma vin-
cula Cha-
ritatis in
metu.

Der Dritte Aufzug.

Adelmann.

Dergleichen Schwindel-Geist ist nirgend sonst zu finden/
Es mag ein kleiner Funck so leicht Gestroh entzünden.

hat Sie nicht Herßenangst vnd Vngelück zerplagt/

daß Sie so hirneblind sich in Gefährniß wagt?

Ich traure fast ob ihr/ doch seinem Feind zu schaden/

kan man nicht allezeit dem Freund das beste rahten.

Ich weiß/ daß Iberich nun eilt durch Blut vnd Flut/
zu suchen was ihm nußt mit angefeurtem Mut.

Es ist der Liliwert von meiner Vätter Stammen/

mit Sitten/ Weis vnd Mut/ wir treffen wol zusammen/

R

wir

Iniusta
quibus ex-
ecratur &
facit.

Humana
vita unâ
constat
Concor-
diâ.

wir fürchten einen Gott vnd hassen Dienstbarkeit.
Doch heßt mich wider ihn sein Feind zu jederzeit.
Wir wollen Krieg vnd Sieg in Sicherheit verwenden/
von seim vnd meinem Freund vns nicht mehr lassen blenden:
von mein vnd seinem Feind wir werden vberlist/
der wider FriedensRath ist stetigs auffgebrüst.

Der Vierdte Auffzug.

Riliwert/ Zapeta/ Italmund.

Riliwert.

Ich wolt mit Adelmann der Vnterrede pflegen;
so ist mir zu geschwind entwischt der alte Degen.

Zapeta.

Sectare
prædam,
destrues
Victoriam.

Der ist der KriegesFürst/ der ob sich selbst siegt
vnd nur mit Ehrenlob im Kriege bleibt vergnügt/
der seine reiche Beut hat wollen wiedergeben/
vnd nun beharzlich wil nach Ruh' vnd Frieden streben.
So hoher Tugend Glanz verblendet seinen Feind/
in dem die Redlichkeit bey seinem Thun erscheint.
Empfang ihn Italmund/ vnd ehre diesen Helden/
Was man von ihm erwünscht/ darff man nur bey ihm melden.

Riliwert.

Den Frieden meinst du? Wer bietet selben an?

Zapeta.

Im Namen Iberichs begehrt ihn Adelmann.

Riliwert.

Es ist ein falscher Griff. — — —

Zapeta.

— — — — — er will ihn eidlich schweren.

Riliwert.

Doch/ daß er jedes Wort im Sinne mag verkehren.

Zapeta.

Japeta.

Bringt man in Mißverdacht/ was Er setzt in sein Lied/
 So bald beschreit Er dich/ daß nur der edle Fried/
 der Wunsche dieser Zeit an dir allein gelegen:
 du hegst die Rottenzunfft/ die sich ihm setzt entgegen
 in seines Reichs Gebiet. Sein treuer Unterthan
 wer durch dich/ wider ihn/ mit Macht gefrischet an:
 Dardurch er in der Welt dich nur wird machen lassen.

Riliwert.

Das blossse Friedens Wort wil ich im Wercke fassen/
 Solt ich wol sitzen still/ wann mein Freund wird beraubt?
 Wer seinen Freund verläst/ im End sich selbst betaubt.
 Der Erstgeborne Sohn der Kirchen soll ohn Waffen
 zusehen/ wie der Feind Sie dencket wegzuraffen.
 Sie soll hinführo nicht empfinden Dienstes Band
 vnd von seim grossen Geis erkauften freyen Stand.
 Weil ich das Helden Schwert führ hier nach Gottes Willen/
 soll treu vnd steiffer Muht mein waares Lob erfüllen!
 der meines Bunds geneist/ den schuß ich wo ich kan;
 So daß der Krieg dem Feind flammt in dem Busen an.
 Hat meiner Waffen Macht vom Gegner viel erhalten/
 hab ich im frembden Land mein Scepter machen walten/
 wer sibet darumb scheel? Ich suche nur das mein/
 der Tugend altes Land soll meine Grenze seyn.
 Mein Hülffe flehen an/ die vor schon frey gefessen/
 die mit viel Zwang vnd Trang der Iberich wolt pressen/
 vnd thätlich hat gedruckt: Sie rettet meine Hand/
 biß Sie gesezet sind in alten freyheit Stand.
 Der König*/ welcher jüngst das Reich von seinen Ahnen
 hat vnter sich gebracht/ wird nun den Wege bahnen/
 zum allgemeinen Fried/ in dem daß Iberich/
 berucket durch die Noht/ muß schauen hinter sich.

Præstat
 mori, quã
 Libertatẽ
 amittere.

* Gloria
 Bonarum
 Artium.

Scipium
vincere
maxima est
Victoria.

vnd endlich haben Ruh. Ich kan es hoch bezeugen/
daß mein erworbnes Recht soll Waagrecht nicht abweichen
Noch auff dem Irreweg des eigenen Genieß/
noch suchen vngescheut des Krieges Schaden Rieß
mit Blutbetriefftem Schwert. — — —

Japeta.

— — — — — ich will den Frieden schliessen/
dann soll dein festes Wort denselben ganz vergwiesen.

Riliwert.

Ich willige behend mit beeden Händen ein/
wann meine Bundes Freund darbey versichert seyn.
Wann Iberich verhofft/ ich soll von ihnen lassen/
trügt ihn die Neuchelsucht/ die vielmehr machet rasen
Ich heisse der Gerecht in stets bewehrter That :
der jüngst drey Herzogen * fest eingesezet hat/
Ich hab auch mit dem Schwert drey Könige * geschlagen/
vnd meine Heeres Krafft in ihr Gebiet getragen.
Es hasset Siegs genieß : dem Ruhm vnd Ruh behagt.

* Fides,
Spes, Cha-
ritas.
* Mundus,
Caro, Dia-
bolus.

Japeta.

Hier nahet Iberich. — — —

Riliwert.

— — — — — hör heimlich was Er sagt!

Der Fünffte Aufzug.

Iberich.

Mit Unglück ist beschwert die Königliche Kron.
Die Wahrheit steigt nicht biß an den hohen Thron.
Das helle Tugend Liecht ist früglich zu erkennen/
das Neid vnd Neuchelen pflegt Laster Schand zu nennen.
Es ist der Königsaal mit Farb vnterbemahlt/
die falschgemengtes Lob offte falsche Schmach bestrahlt.

Audire
nunquam
veritatē, re-
gium est
abundat.

Ein

Ein Bluthund nennen mich meins Knechtes heisse Zehren/
vnd allernädigster die meiner Hülff begehren.

Was sagst du Iberich? bist du im Herze rein?

Es soll ein weiser Mann sein selbst den Richter seyn.

dein Gut ist vbergroß/ du hast es von den Feinden/

wie? hast du es mit Recht/ vnd nichts von deinen Freunden?

Das acht Ich König nicht. Es ist noch nicht genug.

Als was mein Nachbar hat/ ist eben was ich such.

Ach Herz durchbitter dich mit lauter Drachengallen

Wann Lilwert beginnt in dem Reich einzufallen.

Mein Anherz hatte sich an seinen auch gemacht/

jedoch/ wie starck Er war/ nicht vnter sich gebracht.

Wie nun? ich trette fort nicht auff den alten Wege:

Wann Glück vnd Unglück ich hin vnd her erwege.

So schlägt mir dieses vor: Ich selbst bin nicht mehr ich/

Ich kenn mich selbst nicht. Heiß ich noch Iberich?

Wer ruft: Was Wundersach? ein Stimme von der Höhe.

Schreit daß mein Glückes lauff an seinem Ziele stehe.

Von diesem Richter Spruch ergellet mir das Ohr/

Ich sincke fast zu Grund/ in dem ich streb' empor/

Mir legt ein schwere Hand ein Zuchtring an die Nasen

vnd reisset mich zu rück? Ach solt Ich dann nicht rasen!

In dem Ich sehe fast den Abgrund meiner Schmach

vnd meines Vbels Fall/ den ich nicht wenden mag/

wie widersehest du dich alhier des höchsten Willen?

Nein. Ich muß vnverzagt sein Vrtelspruch erfüllen.

Semper
scelesto
Nemesis
adsistit
Comes.

Der Sechste Aufzug.

Japeta/ Lilwert/ Scalmund.

Japeta.

Der mir die Bande droht/ ist selbst mit bestrickt/

Sein vberstolzes Reich viel Unglück hat berückt.

K iij

Jetzt

Jetzt wird er werden klug. — — —

Piliwert.

— — — — — mein Feind der soll mich lehren

Sein Unfall weiset mir/ daß ich mich nun soll kehren

Zum starcken Himmelsruff/ den seine Witz verlacht/
wird meiner Waffen Sieg nicht lassen auß der Acht.

Was ihm nur widerfährt/ pflegt er sich beyzumessen/
Er fühlet Gottes Hand/ vnd will doch sein vergessen.

Cuncta à
DEO: cer-
tè à DEO
Victoria
est.

Was mir entgegen steht/ halt ich für ein Geschick/
das von dem Höchsten komt. Das Glück vnd Ungelück

trießt von dem Himmel ab/ der Tod vnd auch das Leben
kan ihm kein sterblicher ohn seinen Willen geben.

Was vngerechte Macht erhält/ kan nicht mit Recht
jemals befestigt stehn. Gewalt ist viel zu schlecht/
zu schirmen böses Thun/ Er solte von mir lernen/
daß/ wo ich nicht gesät/ auch nicht begehrt zu ähren.

Diuturna
nulli scele-
re parta
potentia.

Ein abgeraubtes Gut gedeit dem Rauber nicht;
es macht nur Herzen weh/ biß ihm das sein' entbricht.

Was soll ein grosses Volck? Was dienen grosse Lande?
Ach sonder Recht vnd Ehr ist's Königen ein Schande!

Der ist ihm selbst ein Last/ der andre drängt vnd drückt/
biß das die Sündenstraff ihn blößlich vberückt.

Viri probi
est non in-
videre cui-
piam.

Wer mit erblasstem Neid des nechsten Gut ansihet/
befränckt nicht minder sich vnd seine Ruhe fliehet.

Wer alles mit Begierd vmbfährt in seinem Sinn/
fängt sich mit eignem Strick/ das seine stirbt dahin.

Du grosser Himmelsherz/ für dem nichts ist verborgen/
du weist meins Herzens Naht! Nun leg Ich ab die Sorgen/
Die mit eim falschen Recht erstreckten meine Macht
vnd fallen dann zu ruck/ wann sie den Frieden bracht.

Was mir der Iberich vor diesem hat genommen/
Wirst du/ Gerechter Gott/ mir künfftig lassen frommen.

Der

Der Siebende Aufzug.

Parison/ Japeta/ Liliwert/ Stalmund.

Parison.

Ich bringe waare Mähr/ daß Austerwig sich wend/
der lauen Nymfe Herz ist in des Feindes Hand:

Japeta.

Was sagst du Parison?

Stalmund.

— — — — Sie soll ihr Vnreu büßen.

Japeta.

Ich glaub es nicht von ihr. — — — —

Parison.

— — — — ich weiß/ ich kans vergwiesen.

Japeta.

Ihr offte verleiste Treu macht mich fast Wunders voll.

Liliwert.

Mich aber nicht. — — — —

Japeta.

— — — — Warumb?

Liliwert.

— — — — ich kenne sie zu wol.

Japeta.

du kanst mit gutem Fug dich vber sie beklagen.

Liliwert.

Ich hab noch Furcht von ihr/ noch Hoffnunge zu fragen.

Ihr stete Flatterwis ist mir nicht vnbeand:

Das thöricht Schwindelhun trent leicht der Treue Band.

vnd knüpfft das Lasterseil/ das aller Ehr entnommen/

wil mit der Menschen Straff auch Gottes Rach' entkommen.

Peccasse
poena ma-
xima est
peccan-
tium.

Der



Der solchen Vndanck sieht; (das ist der Milde Lohn!)
 Es ist des Meineids Plag/ nicht nur der Spott vnd Hohn.
 des Himmels Eifer Stral beharzlich ob ihn schwebet;
 die sündlich böse That in ihrem Herze bebet.
 Wer so gar vngescheut wil frügen seinen Gott/
 der alles sieht vnd hört/ der achtet für ein Spott
 Seins Namens Ehrenglimff/ biß sich Nachreue findet
 zu spat/ vnd leschen wil/ was Sündenglut entzündet.
 Ich achte zwar nicht hoch/ daß sich mit meinem Feind
 zu seines Heers Behuf die Bosheit hat vereint.
 Ach eine schwache Hülff/ die nicht kan lang bestehen/
 vnd mehrmals ihre Zunft gar macht zu Grunde gehen!

Aditum
 nocendi
 perfido
 praestat
 dies.

Japeta.

Nun worauff hoffet sie?

Parisson.

— — — — — auff ihren Iberich.

Japeta.

Ihr Hoffnung ist Verlust/ mit der sie trüget sich.

Italmund.

Hier kommt er. — — — —

Japeta.

— — — — — lasse doch vns sein Gespräch vermeiden.

Liliwert.

Ich werde diese Sach auff andre Weis entscheiden.

Der Achte Aufzug.

Iberich.

Ach Ehrgeird/ Martergicht/ Ach Quaal vnd Jammer Pest!
 die mit dem Meere sich auch nicht umbgrenzen läst/
 du fanst die weite Welt durch einen Mann betrüben/
 in dem du mich beschwägst/ die Rache könn' ich vben/

Ambitio
 pestis o-
 mnis est
 scientia.

an meis

an meinem steten Feind. Ich bin der Iberich/
der aller Völcher Recht muß bringen vnter sich.
Wer nur Tapeta mein. Kan ich sie nicht erwerben
So will ich Ritterlich/ in dieser Brunste sterben.

Derneundte Aufzug.

Hisbald/ Iberich/ Weilburg/ Neapolonia/
Musterwig/ Adelinann.

Hisbald.

Mein Herr erschrecke nicht/ drey Städte seyn verlohren.

Iberich.

Der niemals Unglück hat/ ist heute nicht geboren.

Weilburg.

Zwey deiner Königreich/ in ihrer Freyheit seyn:

Iberich.

Bald mich das Glück anlacht/ so sind sie wieder mein.

Neapolonia.

Ein heisse Zehrenquall auß meinen Augen trehnet/
die ganze neue Welt ist hin/ wie man erwähnet.

Iberich.

Doch soll mein kluger Rath noch halten fast bey mir.
der bringt in kurzer Zeit ein neues Glück herfür
Wer kan mehr auffer mir/ auch eine Welt verliehren?
Nun muß ich erst mit List mein Neuchelmacht anführen/
zu heilen den Verlust. — — —

Musterwig.

— — — — Ach schau was mir gebricht!

2

Adel

Virtus cō-
pescit Vi-
tiorum co-
lonias.

Orbem gu-
bernat Am-
bitus & A-
varitia.



Die V. Handlung. 5
Noelmann.

Ach weist du treuer Freund! — — —

Iberich

— — — — — schweigt still Ich höre nicht.
 Mein Ohren saussen mir/ zu hören meinen Schaden:
 Es hat mein Erbgedult das Unglück vberladen.
 Ich weiß nun allzuwol daß sich von mir getrent
 der Alpen Fürstin Volck/ vnd sich zum Feind bekennet.
 Daß der Liguster Port mir leider ist geschlossen;
 daß meines Volckes Blut wie Wasser ist vergossen/
 Zur See/ wie zu Land/ bin ich noch Iberich?
 von allem Ungelück ist noch eins vberig?
 Ach Angst! Ach Herzenleid! der Schlüssel zu mein Landen/
 zu meiner Ahnen Reich/ ist auch in Feindes Handen.
 der Himmel vnd die Höll/ der Erdenkreiß/ das Meer/
 sind mit gesamter Macht zuwider meinem Heer.

Der zehende Aufzug.

Austerwig.

Elende Austerwig/ eröffne deinen Sinn!
 dein schwancker Verstand rennt blinder Weiß dahin
 du liebst den der dich hasst/ du must darob erblassen!
 Es will sich Iberich dein nicht erbarmen lassen.
 Du dienst sein hohen Stolz/ der sehr groß von sich hält/
 vnd ohn Erbarmniß Trost/ Vndanck zum Lohne zehlet.
 Weil ich hab mißgethan/ muß ich mit Recht auch leiden.
 ich kan die schwere Straff des Meineids nicht vermeiden.
 Mein Land ist öd vnd wild/ mein Volck ist ganz verstreut/
 die Städte sind verheert/ mein Reichthum ist zerspreut.
 dis alles ist gering: Ich fühl in mein Genissen/
 ein Wurme der mein Herz fast hat in Stück zerbissen.

Peccatum
 adauget
 prrpetran-
 tis digni-
 tas.

vnd

vnd mehret meine Plag. Was Raht? Was Arseney?
 Ein zweiffelhaffter Fried wird mich nicht machen frey.
 In dem mein Ungelück beginnet sich zu häuffen/
 vnd will gleich einem Strom mich vberwältt versäuffen
 Wart ich auff Iberich? sein Hülf ist Schnecken Art/
 Er achtet niemand nicht/ wann Er sein Haus verwahrt.
 Es hat im Ende mich mein Fehlwahn ganz betrogen?
 Mein Einfalt hat zu lang an seinem Joch gezogen.
 Ich schaue nun zu rück. Wann einer selbst sich strafft/
 viel grosser Ehr vnd Lob als Schand Er ihm dann schafft.
 Ich will bey Liliwert ereilen meinen Frommen.
 Mein Ursach ist die Noht/ der niemand mag entkommen.
 Die Noht/ der stärckste Zwang. Mein Ehr vnd Ruhm ist hin.
 Ich rette meine Seel/ als ich auch schuldig bin.
 Wie dann? wird Liliwert dich wider wollen schützen?
 wird seine Gnadenhand nicht ob dein Vndanck stützen?
 Das ZweiffelGlücke drückt dem Vntergange vor.
 Vielleicht nimt er mich an/ vnd öffinet Thür vnd Thor.
 dieweil ich mit mir führ die Demut nechst der Reue/
 Ich weiß er lobet noch mein neuerpfände Treue.

Mutat qui-
dem pilos
sed non
mores Lu-
pus.

Ab arte
nulla vin-
citur ne-
cessitas.

Der letzere Aufzug.

Liliwert/ Iberich/ Adelmann/ Tappeta/ Stal-
 mund/ Austerwig! Neapolonia/
 Parison/ Hisbald.

Liliwert.

Nun hab ich meines Feinds Betrug vnd List erkant
 vnd selben allerseits den Weg vnd Fuhr verrennt.
 Nun hab ich mein Panier in seinem Land gepflanget
 vnd meines Hauptes Kron mit SiegesKrafft vmbschanget.

L ij

Iberich.

Iberich.

Mein Hoheit stürzt zugleich! all meine Hoffnung schwind,
vnd in dem Untergang ihr letztes Heil befind.

Ach hülff! hülff Adelmann/ laß mich nicht blösglich sincken.

Adelmann.

Ach Gott! wer hülfft dann mir wann meine Sachen hincken?

Liliwert.

Berwundre trewer Held/ worzu ich mich erbief/

Es fordern meine Sieg an dich nichts dann nur Fried.

die ganz entschrunde Stärck wird Iberich bezwingen
vnd seinen stolzen Muht in süsse Ruhe bringen.

Adelmann.

Es hat der Unfall ihn fast alle Sinn betaubt;

Ja der Empfindlichkeit ihn allerseits beraubt.

Ben solchem Leide kan Er dich annoch nicht hören.

Liliwert.

So muß auch seine Macht ohn deine Hülff verröhren.

Adelmann.

Wann bey ihm nicht hat Raum die Freundlichkeit vnd Güt/

So lieb' Ich Billichkeit mehr als ihn mein Geblüt.

Liliwert.

Laß/ daß die Billichkeit vns ein' auff beiden Seiten.

Adelmann.

Wol! deine rechte Hand soll mich zum Friede leiten.

Iapeta.

Weil beide sind vereint/ so hab ich was ich wil.

den Frieden den Ich suchf' / als mein erwünschtes Ziel.

Was ich von Gott gepflegt/ so lange Zeit zu bitten/

das hat nechst ihm die Faust meins Ritters mir erstritten.

Daß

Vis multū
sed confi-
lium plus
perficit.

Daß nun der Himmel dich erhalt in fester Gnad' /
vnd deinen Bundesmann der mich geschuget hat.

Ich wil auch Adelman in meinem Herze lieben :

Ihr seyd von meinm Geblüt / das ich nicht kan betrüben.

Es soll auch Iberich bey mir nicht seyn der lezt /

Im Fall die böse Brunst ihn lasset vnverlezt.

Ach meine liebe Sohn' / ach meidet Kriegsbeschwerden /

Wann ihr nicht ganz verwildt / wolt Mutter Mörder wer-

Fuga Vacui,

Difficilior
est inter
plures Con-
cordia.

Haud ma-
j9 aliquod
matre ma-
tata nefas!

(Den!

Sonnet.

Schau hier die Lilien in ihrem Silberpracht! (chen.
der weise Salomon must' ihrer Weißheit weis
Sein hoher Ehrenschnuck / sein vberreiche Macht /
bey jres Kleides Schnee beschämet must' erbleichē.
Von dieser Blume wird das heilsam Oehl gebracht /
das manchen Wundenbrand besänfften kan vnd
weichen.

So ist der Tugend Krafft vnd schöne Zierd geacht /
der schnöde Lasterglantz kan ihr in nichtes gleichen.
Es hat das frevelfeuer der Sünd' vns angezündet /
das Land vnd Leute fast nun rauchen in dem Brand' /
Vnd ist doch niemand dar / der heilet vnd verbindet.
lafft mit dem Tugendöl vns kühlen solchen Schmer-
zen /

in reisser Gottesfurcht. Es kömmt zum Frieden /

Stand

Wann jeder / der jetzt lebt / recht Busse thut von
Herzen!

Lij

Callis

Calliope Traur vnd Trostgedicht auff die
Begebenheit des 1643. Jahres.

1. **A**ch Jammer! mein' Angst die Zehren bewähren/
Die Schmerken im Herze mit Seuffzen gebehren/
Das blühende Blümelein fället nun ab;
Die liebliche Lilien lieget im Grab.
Die Lorbeere weichen
dem Trauer Cypress;
Sie müssen erbleichen.
vnd Zeichen die Siegeden Parcen gemäß.
2. **W**ie werden sich wenden vnd enden die Tage/
des häufigen Leides so flagender Klage?
Der Marmol erblasset vnd hasset zu seyn
seins Trauens vnd Bauens der lezere Steit.
Sein Rahten vnd Thaten
die zielten dahin/
Wie schicklich geraten
Solt friedlicher schiedlicher Zeiten Gewinn.
3. **W**ir meinen mit Weinen das Grab zu benässen;
So schossen vnd sprossen auß seinen Cypressen
Oliven/ die trieffen mit niedlicher Ruh/
Sie deuten mit Freuden den Frieden vns zu.
Diß WunderGeschicke
dem Höchsten gefällt;
er schicket das Glücke/
Das vns bey den Neben vnd Feigenbaum hält.
4. **D**urch dancken ohn wancken die Göttliche Güte
vns stetig/ genädig/ vnd reichlich behüte!
es scheide hinführo der schädliche Krieg;
vns vbe mit Liebe des Friedenmanns Sieg!
Es singen/ vnd springen
die Musen hierob!
Ihr Harpffen erklingen/
vnd bringen erfreulich der Friedenzeit Lob!

Milo

MILO CROTONIATES
SENE X.

Ode.

Quisquis ætati juvenilè fides,
& tuos jactas temerè lacertos;
robur exemplo tenuare cani
disce Milonis.

Qui bovem pugno violentus olim
Cernuum vulgo metuente stravi,
ipse me mirans penitùs solutis
languéo nervis.

Nempe tunc nullam tenui securim
nudus armorum manus ipsa ferrum,
ipse ferratus fueram, nec ullo
ligneus ictu.

Nunc ubi vires, ubi tantus ille
Frater Antæi? pudet esse notum.
Publicæ quid jam cumulata profunt
munera luctæ?

Strage famosus rapida Leonum,
jam Lupos vito. Pudor heu senectæ!
Terret assuetum vacuare sylvas
Obvia vulpes.

Sæpè dimensum virideis ad annos
Corpus expendo, nec in hoc Milonem
Cerno quæsitum; mihi sæpè multa
mentior ipsi.

Forfan à memet tacitè recessi.
Credar immotis pedibus stetisse,

Vir

Vir manu pressa retinens inexpu-
gnabile Pomum.

Erro figmentis dubiaq; vulgi
Laude deceptus: neque me iuvenco
ulla lustrantem maculisve Pardi
Sparsit arena.

Quid rosas semper querimur fugaceis?
Quercus in nigro sua fata luco
sentit, & tandem ruitura toto
Vertice nutat.

Fortis est, qui se negat esse fortem:
Aut suas certè meliore vireis
Lege dispensat, properè sequenteis
Cautus in annos!

Druckfehler.

Seite 4. Zeil. 4. Geldgemenge ließ goldgemenge. Z. 21. verlangten:
verlangtem. 25. entzünde: entzündet. S. 5. Z. 20. vnd ihren: vmb ihren.
S. 6. Z. 9. Liliwert: Lilwert. S. 8. Z. 1. rechte nennen: recht benennen. S.
10. Z. 2. des steten: der steten. S. 21. die musen: Musen. S. 12. Z. 20.
Schmach ohn waare Schuld: Schmach sonder Schuld. S. 14. Z. 9. ist
das: ist die. Z. 18. beglücket deine Werck: beglückete dein W. S. 19. Z. 8.
vnd ferren: vnd auch fer. S. 21. am Rand. ad potentia: ad potentiam.
S. 30. Z. 20. Königl. Gnad: Königl. Gierd. Z. 22. viel lieber: lieber. S. 31.
Z. 18. hast du des: so hast du. S. 35. Z. 21. Wolstand: Ruhstand. S. 36.
Z. 18. weiß: weist. S. 38. Z. 12. verhalten: erhalten. S. 39. zu werben: zu
erwerben. S. 48. Z. 12. die Gerd: Gierd. Z. 23. Glückes tralen: Glück bestra-
len. S. 49. Z. 10. wird: wieder. S. 54. Z. 25. vmbfangen: empfangen. S.
58. Z. 3. gefähr: gefähr. S. 59. Z. 9. betrache: betracht. S. 64. Z. 20.
gnug: noch. 68. 25. Farb vnterbemahlt: Farben vntermahlt. S. 70. Z. 25.
stirbt: fährt. Es ist auch in dem distinguiren, den Apostrophis, vnd vnrecht
geruckten Reimen vielmals gefählet worden/ welches der verständige Leser der
grossen Eil zuschreiben/ vnd selbst zu corrigiren wissen wird:

E N D E.





Kodak
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

